

Rundschau

Das Amtsblatt der Gemeinde Birnenstorf
Die Regionalzeitung für Baden, Ennetbaden, Fislisbach, Killwangen, Neuenhof, Spreitenbach, Turgi, Wettingen und Würenlos (Ausgabe Süd)



Glasfaser für alle
Einfach wechseln. Einfach surfen.
Einfach Geld sparen.

1236830 RSK

056 560 60 55
baden4net.ch
open fibre access

tägipark wettingen **coop**
Für mich und dich.

SCHATZ INSEL
20.2.–2.3.2024

124792 RSK

Preise im Wert über 75'000.-

**Respektvolle
Seniorenbetreuung**

Stundenweise & 24h-Betreuung.
Von Krankenkassen anerkannt.

Ihre Ansprechperson:
Caroline Zumstein
Tel. 056 546 13 39
www.homeinstead.ch

Home Instead
Zuhause umsorgt

1237098 RSK

BROCKI INTERNATIONAL
Lupfig

Haus- und Wohnungsräumungen

Gratis Abholdienst für NUR gut erhaltene, zeitgemässe Möbel, Haushaltsachen wie Kleider, Textilien, Spielsachen, Werkzeuge, Geschirr und Gartensachen.

Öffnungszeiten:
Mo 14.00–18.00 Uhr
Di–Fr 9.00–11.45 Uhr
14.00–18.00 Uhr
Sa 9.00–16.00 Uhr

Industriestrasse 3 | 5242 Lupfig
056 442 59 69 | 079 737 56 74
www.brocki-international.ch
info@brocki-international.ch

124885 RSK



Blank stellt sein «Badener» Album vor

Der Schweizer Popstar und Yello-Klangkünstler Boris Blank hat am Montag im «Fortyseven» sein neues Album vorgestellt. Dass er dafür die Badener Therme wählte, kommt nicht von ungefähr: Blank hat die Songs auf seinem dritten Studioalbum «Resonance», das offiziell morgen erscheint, ursprüng-

lich eigens für das «Fortyseven» entworfen. Im Interview erklärt Boris Blank, was ihn zu seinen «Wellness»-Songs inspiriert hat, was die US-Raumfahrtbehörde Nasa mit dem neuen Album zu tun hat und wie es in seiner Zusammenarbeit mit Dieter Meier für Yello weitergeht. **Seite 11** BILD: ZVG | ANINA MEIER

DIESE WOCHE

FÜSSE Ein Badener Orthopädie- und Podologieunternehmen bringt neue Entwicklungsimpulse in die Branche. **Seite 3**

FLÜGEL Der Neuenhofer Pianist und Dirigent Stefan Müller ist nächste Woche bei World Wide Wettige zu Gast. **Seite 4**

FOTOS Der Fotograf Hanspeter Kühni zeigt die Früchte seiner Reise durch die Nationalparks Botswanas. **Seite 5**

ZITAT DER WOCHE

«Meine Malerei soll Kraft haben, so wie ein Spaziergang an der frischen Luft.»



Alethea Eriksson glaubt fest daran, dass Kunst eine heilende Wirkung hat. **Seite 7**

RUNDSCHAU SÜD

Effingermedien AG | Verlag
Bahnhofplatz 11 · 5201 Brugg
Telefon 056 460 77 88 (Inserate)
Redaktion 056 460 77 98
redaktion@effingermedien.ch
inserate@effingermedien.ch · effingermedien.ch

BADEN: Plakataktion soll die Bevölkerung für Notfalltreffpunkte sensibilisieren

Aufklärungsarbeit für den Notfall

In jeder Aargauer Gemeinde hat es mindestens einen Notfalltreffpunkt. Mit Plakaten will der Kanton vermitteln, wo sie sind und wozu sie dienen.

Ob andauernde Stromausfälle, Erdbeben, Hochwasser oder Störungen in Kernkraftwerken - im Ereignisfall ist es entscheidend, dass die Bevölkerung richtig reagiert und schnell mit Informationen versorgt wird. Eine Plakatkampagne an den Bahnhöfen Aarau, Rheinfelden, Zofingen, Baden, Wohlen und Lenzburg soll die Bevölkerung dazu animieren, sich mit den Notfalltreffpunkten in den Gemeinden zu befassen. Gemeinsam mit der Leiterin des Regionalen Führungsorgans Baden, Dagmar Bochsler, hat sich die «Rundschau» nach dem gegenwärtigen Wissensstand in der Bevölkerung erkundigt. **Seite 5**



Dagmar Bochsler beim Notfalltreffpunkt am Badener Bahnhof

BILD: ISP

WÜRENLINGEN

Jahrestag eines Unglücks

Am Mittwoch, 21. Februar, jährt sich der Flugzeugabsturz von Würenlingen zum 54. Mal. Alle 47 Passagiere und Crewmitglieder kamen bei dem Bombenanschlag auf ein Swissair-Flugzeug (Flug 330) ums Leben. Der Angriff auf die Maschine reihte sich in eine Serie von Anschlägen und Flugzeugentführungen ein, die palästinensische Freiheitskämpfer damals in ganz Europa verübten. Obwohl bei den Untersuchungen des Absturzes in Würenlingen zwei Verdächtige schnell in den Fokus der Aufmerksamkeit gerieten, wurden die beiden mutmasslichen Terroristen in der Schweiz nie angeklagt. Daran stört sich der damalige Würenlinger Gemeinderat Arthur Schneider bis heute. Der mittlerweile 83-jährige hat zwei Bücher zum Absturz publiziert und weigert sich beharrlich, den Vorfall ruhen zu lassen. Antrieb für seine Bemühungen ist der Wunsch, den Angehörigen der Opfer Gewissheit zu verschaffen. **Seite 9**

**Mehr Emotionen.
Weniger Emissionen.**
IONIQ 5. All-electric. 4x4.

Bis zu 507 km Reichweite.
Ultraschnelles Laden in 18 Minuten.



Jetzt mit
Power Leasing
0%



Entdecken Sie die grösste Vielfalt elektrifizierter Antriebe und sparen Sie damit zusätzlich noch jede Menge Emissionen.

Beispiel: IONIQ 5 Vertex*, 77.4 kWh, 4WD, Systemleistung: 239 kW (325 PS) mit 19"-Felgen. Reichweite: 481 km. Normverbrauch gesamt: 17.9 kWh/100 km. CO₂-Ausstoss: 0 g/km. Energieeffizienz-Kat.: A, ab CHF 240.-/Mt. – Leasingkonditionen: effektiver Zinssatz: 0.1% auf alle Modelle und Versionen (ausser I20 N, I30 N, KONA N und IONIQ 5 N). Dauer: 36 Mt., erste (freiwillige) grosse Leasingrate: 33%, Restwert: 55.6%. Fahrleistung: 10 000 km pro Jahr. Vollkasko nicht inbegriffen. Die Kreditvergabe ist verboten, wenn sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Ein Angebot von Hyundai Finance. Leasinggeberin: Cembra Money Bank AG, Zürich. Gültig für Kundenvertragsabschlüsse zwischen 20.12.2023 und 29.2.2024 oder bis auf Widerruf. Immatrikulation bis 20.3.2024. Änderungen vorbehalten. Abbildung: Symbolbild. Die dargestellten Werte können sich je nach Modell und Variante unterscheiden. Es besteht keine Haftung für mögliche Fehler oder Auslassungen. Fahrweise, Strassen- und Verkehrsverhältnisse, Umwelteinflüsse und Fahrzeugzustand können die Verbrauchswerte und die Reichweite beeinflussen. Ladezeiten können je nach Typ und Zustand der Ladestation, Batterie- und Umgebungstemperatur variieren.



KIRCHENZETTEL

Fr, 16. Februar, bis Do, 22. Februar

BADEN/EHRENDINGEN/SIGGENTHAL

● **Reformierte Kirche Baden plus**
www.ref-baden.ch
Sonntag: 10.15 Gottesdienst mit Lidija Bänziger, anschl. Chilekafi, ref. Kirche Baden. 10.15 Gottesdienst zum Ferienplauschabschluss mit Jeannine Fischer, ref. Kirche Nussbaumen. 10.15 Ökum. Gottesdienst zum Beginn der Passionszeit mit Renate Bolliger König, anschl. Suppenzmittag, ref. Kirche Untersiggenthal. **Diens- tag:** 15.30 Gottesdienst mit Martin Zingg, Seniorenzentrum Sunnhalde, Untersiggenthal. **Mittwoch:** 10.15 Gottesdienst mit Ella Gremme, Alterszentrum Kehl, Baden. 15.30 Ökum. Gottesdienst mit Ella Gremme, Alterszentrum Rosenau, Ennetbaden.

BIRMENSTORF/GEHENSTORF/TURGI

● **Reformierte Kirchgemeinde**
www.refkirche-bgt.ch
Sonntag: 10.30 Ökumenischer Gottesdienst in der ref. Kirche Gebenstorf, Eröffnung der ökumenischen Kampagne/Fastenaktion 2024, Kaplan Beat Reichlin, Stella Warda, Pfr. Martin Zingg, Musik: Andreas Lakner, anschliessend Fastensuppe.

Junge Designerin kauft Modeschmuck u.s.w.
Tel. 078 249 74 40
124949B ACM

regal
Da für alle.
Jetzt Gönner werden: regal.ch/goenner

BIRMENSTORF

Mitteilungen aus der Gemeinde

Retten Sie Leben als First Responder

Jedes Jahr erleiden in der Schweiz rund 8000 Personen einen Herzkreislauf-Stillstand. Der Kanton baut ein flächendeckendes First-Responder-System auf. First Responder sind freiwillige, registrierte und zugelassene Ersthelferinnen und Ersthelfer ausserhalb des regulären Rettungsdienstes, die von der Notrufzentrale alarmiert und aufgeboten werden. Sie überbrücken die Zeit bis zum Eintreffen der regulären Rettungskräfte mit Wiederbelebungsmaßnahmen wie der Herzdruckmassage oder der Anwendung eines Defibrillators. First Responder erhöhen damit die Wahrscheinlichkeit für ein Überleben der betroffenen Personen massgeblich. Der englische Ausdruck «First Responder» hat sich im deutschsprachigen Raum als Fachbegriff etabliert und bedeutet wörtlich übersetzt «Erstantwortender». Alle ausreichend qualifizierten Personen mit einem Smartphone und der entsprechenden App können sich als First Responder registrieren. Detaillierte Angaben zu Voraussetzungen, Einführungsschulungen sowie weitere ausführliche Informationen zu den First Respondern im Kanton Aargau finden Sie unter www.ag/firstresponder.

Defibrillatoren in Birmenstorf

Öffentlich zugängliche automatische externe Defibrillatoren (AED) können im Notfall über Leben und Tod entscheiden. Die Gemeinde Birmenstorf verfügt über zwei Geräte der neuesten Generation des Marktführers Zoll. Diese befinden sich am Ge-

bäude der Raiffeisenbank sowie beim Fahrradunterstand des Sportplatzes. Die Reanimation mit einem Defibrillator ist auch für Unerfahrene leicht – Ruhe bewahren, einschalten und den akustischen Anweisungen Schritt für Schritt folgen. Der AED kontrolliert den Herzrhythmus und gibt, falls nötig, einen Schock frei.

- Notfallnummern:
- 144 Sanitätsnotruf
 - 117 Polizei
 - 118 Feuerwehr
 - 1414 Rega
 - 145 toxikologisches Zentrum (Giftnotruf)
 - 112 europäischer Notruf

Jungschützenkurs 2024

Jugendliche Schweizer Bürgerinnen und Bürger mit den Jahrgängen 2004 bis 2009 sind zum Jungschützenkurs in der Schiessanlage Mühlescheer, Birchardweg, Wohlenschwil, eingeladen. Ein Team von erfahrenen Jungschützenleitern wird den Jugendlichen den Schiesssport und den sicheren Umgang mit dem Sturmgewehr 90 näherbringen. Neben Förderung von Kameradschaft und Konzentration gilt der Kurs als vordienstliche Ausbildung zur Rekrutenschule. Der Kurs ist gratis, es wird jedoch ein Reinigungsdepot von 50 Franken bei der Abgabe der Waffe eingezogen. Kursstart ist am Montag, 26. Februar, 19.30 Uhr (Theorie). Der Kurs wird im Oktober mit der obligatorischen Waffenreinigung und der Rückgabe des Depots abgeschlossen. Anmelden können sich die Jugendlichen bis spätestens Mittwoch, 21. Februar, per E-Mail an rene.strebel@hispeed.ch.

Die Platzzahl ist beschränkt, es zählt die Reihenfolge der Anmeldung. Benötigt werden folgende Angaben: Vorname, Name, Adresse, Wohnort, Geburtsdatum, E-Mail-Adresse, Natelnummer und 13-stellige AHV-Nummer.

Ortsbürgergemeinde vermietet Waldhütte – bis zu einem Jahr im Voraus buchbar

Einwohnerinnen und Einwohner von Birmenstorf können zu reduzierten Konditionen (150 Franken) die Waldhütte im Schöner bei Müslen mieten (Auswärtige 250 Franken). Die urchige und heimelige Waldhütte der Ortsbürgergemeinde bietet im Innenraum bis zu 70 Personen Platz. Zusätzlich kann die Aussenfläche mit Grillstelle genutzt werden. Es stehen Tische, Bänke, WC-Anlage sowie eine vollwertige Küche (Geschirr, Geschirrspüler usw. vorhanden) zur Verfügung. Feiern Sie den nächsten Kindergeburtstag, das Familienfest oder das Firmenjubiläum usw. in gemüthlicher Atmosphäre einmal an einem anderen Ort. Parkplätze sind vorhanden. Die Reservation ist bis zu einem Jahr im Voraus möglich. Weitere Infos und Reservation über: www.birmenstorf.ch/waldhuette

Aufhebung von Gräbern der Jahre 2001 bis 2003

Wie bereits mitgeteilt, werden aufgrund der abgelaufenen Grabruhezeit auf dem Friedhof Birmenstorf die Gräber aus den Jahren 2001 bis 2003 abgeräumt. Die Angehörigen der in diesen Gräbern beigesetzten Verstorbenen werden gebeten, Grabmäler, Pflanzen usw. bis Ende Februar 2024 abzuräumen.

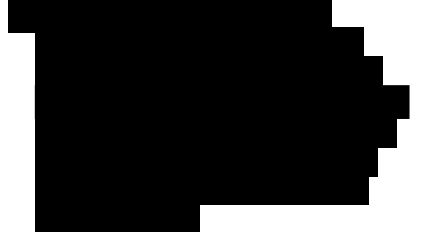
Nach Ablauf dieser Frist erfolgt das Abräumen durch die Gemeinde. Sollten dann noch Grabmäler, Pflanzen usw. vorhanden sein, werden diese durch die Gemeinde, ohne jeglichen Entschädigungsanspruch, beseitigt. Im Weiteren wird darauf hingewiesen, dass gemäss § 10 der aargauischen Bestattungsverordnung sich die Dauer der Grabruhe nach der Erstbestattung richtet. Allfällige später erfolgte Urnenbeisetzungen in ein bestehendes Grab haben keinen Einfluss.

Amtliche Publikationen auf www.birmenstorf.ch

Sämtliche amtlichen Publikationen/Pflichtpublikationen der Gemeinde Birmenstorf (wie beispielsweise Baugesuche, Submissionsausschreibungen, Ergebnisse von Wahlen und Abstimmungen usw.) finden Sie auf www.birmenstorf.ch > Amtliche Publikationen.

Baugesuch

Neu liegt folgendes Baugesuch öffentlich auf:



Submission
Folgende Submissionsausschreibung ist aufgeschaltet:
– Ausführung Erneuerung Strahl-gass/Chrezgass, Strassen- und Werkleitungsbau

PUBLIREPORTAGE

Josef Lehmann Holzbau AG

Wichtige Investition in die Zukunft



Von links: Philipp Steiner, Zimmermann-Vorarbeiter, Maschinist; Reto Würth, dipl. Zimmerpolier, Produktionsleiter; Josua Erne, Zimmermann, Maschinist; Raphael Laube, dipl. Holzbautechniker.

Die Josef Lehmann Holzbau AG hat sich bei ihren Kundinnen und Kunden einen erstklassigen Namen als kompetente und innovative Zimmerei gemacht. Mit der Installation einer neuen Abbundanlage macht sie einen bedeutenden Schritt in die Zukunft.

CRC: Die Firma mit Sitz in Schneisingen beschäftigt 50 Mitarbeitende und arbeitet seit Jahren mit einer eigenen Abbundanlage. Mit ihr werden die Bauhölzer bearbeitet, bevor sie in Dachstühle oder ganze Häuser eingebaut werden.

Gemäss Peter Lehmann, Geschäftsführer administrativer Bereich, sprachen zwei Gründe für die Ablösung: «Unsere bisherige Anlage ist bereits 13 Jahre alt. Die neue Maschine der Marke Hundegger überzeugt durch viele technische Möglichkeiten. So können wir die Rohbauhölzer rationell zuschneiden, bohren, sägen oder nuten.»

Raphael Laube, dipl. Techniker HF Holzbau, beschreibt eine spezielle Eigenschaft der neuen Anlage: «Mit der alten Maschine konnten wir Bauhölzer mit einer Länge von 14,30 Meter bearbeiten. Ab sofort sind eine maximale Länge von 18,40 Meter sowie grössere Querschnitte möglich.»

Thomas Attiger, Geschäftsführer technischer Bereich, ergänzt: «Im Zuge dieser Investition

können wir unsere Produktionsabläufe weiter optimieren. Dazu waren bauliche Veränderungen notwendig. Die passenden Platzverhältnisse, die neue Anlage und der Kauf eines Halbportalkrans ermöglichen einen effizienten Produktionsablauf.»

Mit Holz höher zu bauen, ist erst seit einigen Jahren möglich. Das veränderte Baugesetz und die neue Anlage versetzen die Josef Lehmann Holzbau AG in die Lage, in neue Dimensionen vorzustossen. Der Bau mit langen Holzbalken eignet sich perfekt für Hochbauten wie Schulhäuser, Landwirtschafts- und Industriebauten sowie Mehrfamilienhäuser.



www.lehmann-schneisingen.ch

ARBEITSMARKT

effinger medien

Effingermedien AG
info@effingermedien.ch
effingermedien.ch
Bahnhofplatz 11
5201 Brugg
T +41 56 460 77 88

Der Verlag Effingermedien AG mit Hauptsitz in Brugg ist ein vielseitiges Medienunternehmen.

Als Medienproduzent bieten wir unseren Kundinnen und Kunden eine breite Palette von Dienstleistungen an. In unserem Verlagshaus in Brugg produzieren wir die Regionalzeitungen «General-Anzeiger», «Rundschau Nord», «Rundschau Süd» sowie das Onlineportal «Ihre-Region-Online». Wir berichten über alles, was die Region bewegt. Dabei steht die Leserschaft im Fokus unseres Tuns.

Unser motiviertes Redaktionsteam sucht per sofort oder nach Vereinbarung Verstärkung durch eine engagierte, in unserer Region vernetzte Persönlichkeit als

Redaktor/in 80–100%

Ihre Aufgaben

- Sie sind zuständig für die breite regionale Berichterstattung in den Verteilgebieten.
- Sie verfassen Artikel, führen Recherchen durch, koordinieren die Beiträge unserer freien Redaktorinnen und Redaktoren und bilden die Schnittstelle zum Layout.
- Sie repräsentieren unsere Produkte sowie das Unternehmen gegen aussen.

Ihr Profil

- Sie bringen Erfahrung als Redaktor/in und Leidenschaft für Ihren Beruf mit.
- Die Produktionsabläufe einer Zeitung sind Ihnen ebenso vertraut wie der Umgang mit digitalen Medien.
- Sie sind mit unserer Region vertraut und bestens vernetzt.
- Sie verfügen über eine sehr gute Allgemeinbildung und einen exzellenten Schreibstil.
- Selbstständigkeit, grosse Flexibilität und die Fähigkeit, unter Zeitdruck qualitativ hochstehende Arbeit zu leisten, zeichnen Sie aus. Sie zeigen Bereitschaft für Abend- und Wochenendeinsätze.
- Sie verfügen über gute Kenntnisse in MS-Office, InDesign und sind idealerweise vertraut mit dem Redaktionssystem Woodwing.

Wir bieten

- Bekannte, renommierte und etablierte Wochenzeitungen mit hoher Akzeptanz bei der Bevölkerung.
- Spannende Aufgaben mit hoher Eigenverantwortung, viel Gestaltungsfreiraum für Ideen, Inputs und Kreativität.
- Attraktive Anstellungsbedingungen mit angemessener Entlohnung.
- Ein motiviertes und engagiertes Team.

Ihr nächster Schritt

Senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail an: stefan.bernet@effingermedien.ch.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Verlagsleiter Stefan Bernet unter 056 460 77 87 gern zur Verfügung.

Rundschau

General-Anzeiger

ONLINE
www.ihre-region-online.ch

Ein Mitglied der SCHELLENBERGGRUPPE



«Ich liebe meine Mutter, aber ich kann ihr nicht immer helfen.»

Wir sind da, wenn es belastend wird. Ihre Spende macht es möglich. Merci.

Ihre Unterstützung hilft:



PC Konto 15-703233-7



PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER



124889 RSK

BADEN: Orthopädie und Podologie Malgaroli beschreitet in der Branche neue Wege

Sie beleben eine verstaubte Branche

Bei 5000 Schritten täglich kommen jährlich 1,9 Millionen Schritte zusammen. Podologie kann dabei helfen, diesen langen Weg gesund zu meistern.

LINA HODEL

Von aussen nimmt man beim Passieren des Gebäudes vielleicht die Podologie wahr. Wie viel Fläche des Bürogebäudes an der Mellingerstrasse 1 am Badener Lindenplatz aber effektiv vom Orthopädie- und Podologiebetrieb Orthopodo Malgaroli bewirtschaftet wird, ist für nicht Eingeweihte wohl kaum vorstellbar.

Im Jahr 1989 in Ennetbaden gegründet, residiert das Unternehmen seit 1994 in Baden. Mario Malgaroli war Mitgründer und ist bis heute Inhaber und CEO. Seine Tochter Malin ist Leiterin Strategische Projekte. Ihre Schwester Anic arbeitet seit 2014 als Podologin bei Orthopodo und ist mittlerweile Leiterin dieser Abteilung. Aber das ist längst nicht alles: 80 Mitarbeitende ergänzen das Team.

Die Branche entstauben

Das Tätigkeitsfeld von Orthopodo Malgaroli ist breit gefächert. Malin Malgaroli erklärt das wichtigste Anliegen der Firma: «Gesunde Füsse garantieren Selbstständigkeit, Mobilität und somit Lebensqualität. Es ist wichtig, dass wir auf sie achtgeben und ihnen die nötige Aufmerksamkeit schenken, wenn möglich bereits präventiv.»



Bewegungswissenschaftler Yannick Weber, 3-D-Druck-Ingenieurin Sylvie Wirth und Inhaber Mario Malgaroli

BILD: LHO

Ein Besuch in der Podologie dient also der medizinischen Abklärung der Füße. Mit dem Tragen von Einlagen in Schuhen können Beschwerden wie Fersensporen behandelt oder einer Arthrose vorgebeugt werden. Gespräche mit Bewegungswissenschaftlern und Ganganalysen stehen deshalb auf der Tagesordnung und sind entscheidend für die individuelle Anfertigung der Einlagen.

Früher wurden Einlagen ausschliesslich mit CNC-Fräsen hergestellt. Auch heute noch wird diese Technik beim Orthopädiebetrieb verwendet. Die Fräsen und Maschinen zur Weiterverarbeitung brauchen aber viel Platz und produzieren Feinstaub, der täglich beseitigt werden muss. Eine platzsparende und effizientere Methode ist deshalb parallel im Einsatz: 3-D-Drucker produzieren, bezogen auf das Vo-

lumen, etwa 2000 Mal weniger Abfall als die Fräsen. Neben handelsüblichen Druckern arbeitet das Badener Unternehmen mit einem selbst gebauten Modell, das in Zusammenarbeit mit einem Team der FHNW Muttenz entwickelt wurde. «Damit sind wir der Branche voraus», erläutert Malin Malgaroli stolz. «Was unser Gerät einzigartig macht, sind die verschiedenen Härtegrade, die wir in einer Einlage

verarbeiten können.» Für diese innovative Idee erhielt der Betrieb unter anderem 150 000 Franken vom Forschungsfonds Aargau, die für die Entwicklung der Drucker zur Verfügung gestellt wurden. Die Leiterin der Standortförderung Aargau, Verena Rohrer, hat das Projekt bis zu seinem Abschluss Ende 2023 betreut. Derzeit wird nach Industriepartnern in der Region gesucht, um die neuen 3-D-Drucker künftig industriell anfertigen lassen zu können.

Vielseitige Hilfsmittel

Von den Erkenntnissen und Techniken der Podologie können Sportlerinnen und Sportler profitieren, die durch Einlagen gezielt mehr Leistung erbringen, sowie Personen im hohen Alter oder mit medizinischen Einschränkungen, die bei der Bewegung im Alltag bestmöglich unterstützt werden sollen. Orthopädisch kann beinahe jeder Schuh angepasst werden. Auch hier geht es dem Badener Unternehmen um Modernisierung: Orthopädische Schuhe sollen optisch nicht aus dem Rahmen fallen. In der Schuhwerkstatt werden die Sohlen herkömmlicher Schuhe angepasst, zum Beispiel wird mit einer Verbreiterung mehr Platz für die Füße geschaffen.

Doch tatsächlich dreht sich bei Orthopodo nicht alles ausschliesslich um Füße. In hausinternen, spezialisierten Werkstätten werden Schienen, Beinprothesen und Rollstühle angefertigt. Immer mit dem Ziel vor Augen, das Leben der Kundinnen und Kunden zu erleichtern.



Drohnenaufnahme von Spreitenbach

BILD: ZVG | MICHEL JAUSSI

SPREITENBACH: Neues Leit- und Selbstbild

Gemeinsam voraus

Als lebendige Gemeinde und attraktiver Standort entwickelt sich Spreitenbach laufend weiter und will sein Profil nach aussen stärken.

Das erste Shoppingcenter der Schweiz, die ersten Hochhäuser im Kanton, die erste Ikea-Filiale ausserhalb Schwedens, die erste Umweltarena: Immer wieder kam der Gemeinde Spreitenbach in den vergangenen Jahrzehnten eine Vorreiterrolle zu. Heute unter anderem als Modell für gelebte Diversität und Inklusion: So gilt die Schule in Spreitenbach mit Kindern aus zahllosen Nationen als Vorzeigebispiel für eine gelingende Integration.

Wenn auch nicht immer aus eigenem Antrieb oder ohne Widerstand: Der Gemeinde gelang es wiederholt, gemeinsam voranzugehen und der Zeit ein wenig voraus zu sein. Daran

knüpft Spreitenbach im neuen Leitbild an: Es soll die Weichen für die Zukunft stellen und den neuen Auftritt sowie das neue Selbstverständnis der Gemeinde kommunikativer spürbar machen. Entstanden ist dabei das Motto «Gemeinsam voraus». Als inhaltliche Klammer und roter Faden nimmt es die pionierhafte Vergangenheit Spreitenbachs auf und bildet eine Brücke in die Gegenwart und die Zukunft der Gemeinde. Diesen Geist spürbar zu machen, war die Aufgabe der Designauffrischung. Insbesondere wurde das Logo der Gemeinde auf der Grundlage des Spreitenbacher Wappens überarbeitet und modernisiert. Eine Auffrischung erfuhr ausserdem das Corporate Design mit seinen Akzentfarben und neuer Typografie. Derzeit sichtbar sind die Neuerungen auf der neuen Website der Gemeinde sowie in der Signalistik des neuen Gemeindehauses. Weitere Anwendungen sollen laufend umgesetzt werden. RS

REGION

Erfolgreicher Sirenentest

Am Nachmittag des 7. Februars fand der schweizweite Sirenentest statt. Die Sirenen im Kanton Aargau haben gut funktioniert. Sie heulten pünktlich um 13.30 Uhr (allgemeiner Alarm) sowie um 14.15 Uhr und 15 Uhr (Wasseralarm) auf. Die überprüften Sirenenanlagen im Kanton Aargau waren intakt. Bei den rund 360 stationären Sirenen gingen nur vereinzelt Fehlermeldungen ein. Diese werden geprüft und die Fehler behoben. RS

WÜRENLOS

Wechsel Musikschulleitung

Auf Ende des Schuljahres tritt Sylvia Riolo, die gut 17 Jahren lang die Musikschule leitete, in den Ruhestand. Im Hinblick darauf wurde die Stelle frühzeitig ausgeschrieben. Der Gemeinderat hat nun den Würenloser Roger Thommen als Nachfolger gewählt. Er wird die Musikschulleitung im Sommer 2024 übernehmen. Zurzeit wird er von Sylvia Riolo in seine künftigen Aufgabenbereiche eingeführt. Roger Thommen ist seit 2013 als Gesangslehrer an der Musikschule Würenlos tätig. RS



Roger Thommen

BILD: ZVG

BADEN

Purer Rock

Das Aargauer Quartett 4 You ist als Live-Act seit vielen Jahren fester Bestandteil der Schweizer Musikszene und setzt sich ausschliesslich aus erfahrenen Vollblut-Rock-'n'-Rollern zusammen: Urs Haensler (Guitars, Vocals), Bea Schneider (Vocals), Christian Mosbeck (Drums, Vocals) und Bruno Telli (Bass). Die vier Musiker haben sich einem ehrlichen und schnörkellosen Rock- und Bluessound verschrieben: So gehören zu ihrem aktuellen Repertoire aus vier Jahrzehnten Rockgeschichte neben stampfenden Status-Quo-Rhythmen und kernigen Bluesklängen auch Covers von Deep Purple, CCR, Jimi Hendrix, den Rolling Stones und Led Zeppelin. Mit ihrer unbändigen Lust am Musizieren sorgen die vier Musiker immer wieder für heisse Rockstimmung.

Donnerstag, 22. Februar, 18 bis 21 Uhr
Coco, Baden, cocobaden.ch

SPREITENBACH

Licht und Dunkelheit

In einer Veranstaltung mit Vertretern des Gewerbes und des Kantons begibt sich der Spreitenbacher Gemeinderat auf einen nächtlichen Spaziergang durch die Gemeinde. Ziel ist es, sich ein Bild über die künstliche Beleuchtung Spreitenbachs zu machen. Wie viel Licht braucht es, damit die Sichtbarkeit gewährleistet ist? Was kann gegen Lichtverschmutzung getan werden? Der Event startet im Einkaufszentrum Shoppi Tivoli. Danach folgen eine Diskussion und ein Apéro. Anmeldungen der Gewerbetreibenden bis 25. Februar an: sophia@promenades-lumieres.ch.

Mittwoch, 6. März, 18 Uhr
Shoppi Tivoli, Spreitenbach

Inserat

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept:
Gefüllte Peperoni
Griechischer Art

für 4 Personen

Zutaten	
350 g	Rindschackfleisch
2 EL	Olivenöl
	Salz, Pfeffer, Paprika
3	Knoblauchzehen, fein gehackt
50 g	in Öl eingelegte getrocknete Tomaten, abgetropft, fein geschnitten
150 g	griechisches Joghurt nature, ungesüsst
1 TL	Zimtpulver
1 EL	getrockneter Oregano
100 g	Feta, fein zerbröckelt
20 g	Sultaninen
100 g	Langkornreis
4	rote Peperoni, Deckel weggeschnitten, entkernt
2 dl	Gemüsebouillon
	Gratinform

Zubereitung

- Hackfleisch im heissen Öl rundum gut anbraten, würzen, herausnehmen. Knoblauch in derselben Pfanne andämpfen, mit Hackfleisch, Tomaten, 2 EL Joghurt, Zimt, Oregano, Feta und Sultaninen mischen.
- Reis in siedendem Salzwasser ca. 15 Minuten weich kochen. Reis abgiessen, abtropfen lassen, ebenfalls begeben, mischen.
- Peperoni in die vorbereitete Form stellen, mit der Hackfleischmasse füllen. Peperonideckel aufsetzen, Bouillon dazugliessen.
- In der Mitte des auf 180°C vorgeheizten Ofens (Ober-/Unterhitze) ca. 40 Minuten backen, herausnehmen und mit restlichem Joghurt servieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf
www.volg.ch/rezepte/

Zubereitung: 30 Minuten, backen ca. 40 Minuten

frisch und fründlich **Volg**
www.volg.ch

1241300 RSX

LESERBRIEFE

■ Gutes tun statt verhindern

Eine Gruppe von engagierten Leuten hat eine nachhaltige Umsetzung von Therapiemöglichkeiten für die Region Wettingen/Baden erarbeitet und wird von Verhinderern ausgebremst. Die Argumente dafür sind nicht wirklich klar, denn auch der Kanton sieht in diesem Projekt keine Probleme für Natur, Tiere und Landschaftsschutz. Der Therapiehof wird nicht irgendwo im Eigi, unserem Naherholungsgebiet, gebaut, sondern in die Siedlungsstruktur eingepasst. Das Argument des Landschaftsschutzes zieht an diesem Ort nicht. Im Gegenteil: Das Projekt legt Wert auf die Umgebungs-gestaltung und auf Ausgleichsmassnahmen. Die Spezialzone Berg eignet sich hervorragend für den weiteren Betrieb des Therapiehofs. Ich stimme aus Überzeugung Ja zur Spezialzone Berg und fordere Sie auf, Gleiches zu tun.

THOMAS QUENZER, WETTINGEN

■ Der Standort ist einfach falsch

Die therapeutischen Angebote der Stiftung Begegnung mit Tieren sind wichtig. Tiertherapie kann für Betroffene eine wertvolle Hilfe sein. Doch auch der Erhalt von Landschaftsschutz-zonen ist wichtig. Denn hierbei geht es um die Zukunft kommender Generationen. Landschaftsschutz bedeutet zugleich Schutz der natürlichen Biodiversität. In der heutigen Zeit sind Flächen mit hoher Biodiversität ein wertvolles Gut. Gerade in Wettingen müssen diese Bereiche unbedingt erhalten bleiben. Das Parlament hat das Anliegen der Stiftung genau aus diesen Gründen abgelehnt. Vor allem weil man solchen Ausnahmen nicht weiter Tür und Tor öffnen möchte. Sonst verweisen alle auf die Ausnahmebewilligung und fordern gleiches Recht. Das kann und darf nicht geschehen. Ich bin ganz klar für therapeutische Angebote, aber nicht an diesem Standort.

MARKUS KREBS, IG ATTRAKTIVES WETTINGEN

■ Ja zur Spezialzone Berg

Seit bald zehn Jahren habe ich nach langjähriger Behördentätigkeit in Wettingen kein Amt mehr. Deshalb äussere ich mich bewusst selten. Diesmal tue ich es aus voller Überzeugung. Ich durfte damals bei der Planung und der Realisierung der Heilpädagogischen Schule Wettingen (HPS) die verschiedenen Gremien präsidieren. Für die HPS ist die Zusammenarbeit mit dem Therapiehof sehr wichtig. Hier geht es um die Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigung. Das hat für mich Vorrang. Mir war in meiner politischen Tätigkeit der Natur- und Landschaftsschutz immer ein zentrales Anliegen. Es geht beim zu fällenden Entscheid um ein sorgfältig erarbeitetes Projekt, das ins Landschaftsbild passt. Und die Natur gewinnt dank ökologischer Ausgleichsmassnahmen.

HEINER STUDER,
ALT VIZEAMMANN, WETTINGEN

SPREITENBACH: Projekt Boostocksteg

Der Studienauftrag ist abgeschlossen

Der Boostocksteg ist Teil eines umfassenden Projekts für eine städtebauliche und freiräumliche Entwicklung Spreitenbachs.

Im Juni 2022 bewilligte die Einwohnergemeindeversammlung die Durchführung eines Studienauftrags für 140 000 Franken, um den Ersatz des Boostockstegs zu planen. In der Präqualifikation gingen in Spreitenbach neun Bewerbungen ein, wovon vier Teams anhand erster Projektideen für die weitere Bearbeitung ausgewählt wurden. Als Sieger des zweistufigen Projekt- und Wettbewerbsverfahrens wurde das Team mit der Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG, dem Atelier Soto Freiraum und Landschaft sowie dem Produktdesigner Winfried Schneider gewählt.

Der neue Boostocksteg ist Teil der Bemühungen Spreitenbachs, die Gemeinde städtebaulich und freiräumlich zu entwickeln. Die räumliche Entwicklungsstrategie Spreitenbach 2030 betont dessen Bedeutung als verbindendes Element zwischen dem historischen Dorfkern und dem überregionalen Shoppi Tivoli. Die umliegenden Hochhäuser prägen das Ortsbild, während der geplante Zentralpark als Bindeglied zwischen Wohnquartieren, Dorfkern und Einkaufszentrum fungieren soll.

Der Ansatz der Planenden, den Steg nicht nur als Bauwerk, sondern als Schlüssel zur Schaffung eines neuen Lebensraums zu betrachten, überzeugte die Jury. Der neue Hänge-seilsteg mit Pylon soll die trennende Bahnhofstrasse überqueren und als Tor zum künftigen Park wirken. Der geplante Park soll der Bevölkerung

als Treffpunkt und Erholungsraum dienen sowie zur ökologischen Vernetzung und zu einem nachhaltigen Wasserhaushalt beitragen.

Verkehrsdrehkreuz

Das Konzept des Stegs zielt darauf ab, für den Fuss- und Radverkehr eine direkte Verbindung durch das Zentrum von Spreitenbach anzubieten. Der neue Boostocksteg soll als Teil eines Gefüges aus Wegen und Plätzen nahtlos in das städtebauliche Gesamtkonzept integriert werden.

Südlich der Bahnhofstrasse soll das Quartier mit einem platzartigen Übergang an den Steg angeschlossen werden. Dieser Platz am Beginn des Stegs fungiert als Treffpunkt und Scharnierstelle und eröffnet erste Ausblicke auf den Park.

Die Konstruktion des Boostockstegs setzt auf Holz als Hauptbaustoff. Das soll einerseits die CO₂-Emissionen des Projekts tief halten und wegen der schnellen Montage andererseits zu geringeren Beeinträchtigungen der Umgebung führen.

Insgesamt verfolgt das Projekt das Ziel, Spreitenbach zu einem lebenswerten, nachhaltigen und umweltfreundlichen Ort zu machen. Die ganzheitliche Planung berücksichtigt nicht nur städtebauliche Aspekte, sondern ebenso ökologische, soziale und wirtschaftliche Gesichtspunkte. Durch die Integration von Holz als Baustoff und die Schaffung von Grünräumen soll der Boostocksteg einen Beitrag an die Stadtökologie, die Biodiversität und die Nachhaltigkeit in Spreitenbach leisten.

Der Spreitenbacher Gemeinderat wird nun die Grundlagen für eine Kreditgenehmigung anlässlich der nächsten Gemeindeversammlung vom 25. Juni zusammenstellen.



Der geplante Boostocksteg soll in einen neuen Park münden und die trennende Bahnhofstrasse überwinden
VISUALISIERUNG: ZVG | WINFRIED SCHNEIDER



Stefan Müller ist nächste Woche bei «World Wide Wettige» zu Gast
BILD: ARCHIV

WETTINGEN: Ein klangvoller Abend mit Stefan Müller

Ein musikalisches Multitalent

Obwohl er in Neuenhof lebt, verbindet den Musiker und Dirigenten Stefan Müller von Berufs wegen viel mit der Gemeinde Wettingen.

SIMON MEYER

Normalerweise treten anlässlich der Veranstaltungsreihe World Wide Wettige zwei Persönlichkeiten auf, die einen Bezug zur Gemeinde Wettingen haben. Jemand bestreitet den Gesprächsteil des Abends, während jemand anderes die Veranstaltung mit einer kulturellen Darbietung auflockert und umrahmt.

Nächste Woche stellt in dieser Hinsicht eine Ausnahme dar: Der Organist und Pianist Stefan Müller lehrt Musik an der Kantonsschule Wettingen und leitet darüber hinaus den Chor Schola Cantorum Wettingensis. Er wird sowohl den Gesprächsteil als auch den musikalischen Part des Abends selbst bestreiten.

Zeitlose Musikbegeisterung

Stefan Müller studierte Klavier, Orgel und historische Tasteninstrumente sowie Schulmusik und Chorleitung. Neben seiner Lehrtätigkeit ist er Organist in Döttingen und leitet den Wettinger Konzertchor und den Horgener Kirchenchor St. Josef. Bei seiner Konzerttätigkeit als Instrumentalist und Chorleiter konzentriert er sich vor allem auf das Gebiet der Alten

Musik, spricht auf europäische Musikstile aus verschiedenen Epochen der klassischen Musik. Ausserdem befasst er sich als Komponist und Interpret intensiv mit neuer Musik. Darunter wird die Fülle unterschiedlicher Strömungen der komponierten westlichen Kunstmusik von etwa 1910 bis zur Gegenwart verstanden. Er hat bereits diverse CD veröffentlicht, zuletzt «Bach – ganz leise».

Seit Juli 2018 leitet Stefan Müller den Chor Schola Cantorum Wettingensis. Mit ihm durfte der Wettinger Konzertchor schon mehrere Erfolgsgeschichten schreiben, unter anderem die Jubiläumskonzerte im Juni 2019 in Zusammenarbeit mit der Sinfonia Baden, als der Chor das Publikum mit Werken von J. S. Bach, A. Dvořák und G. F. Händel begeisterte. Mit innovativen und unkonventionellen Programmen meistert der Chor regelmässig den Spagat zwischen mittelalterlicher und neuzeitlicher Musik. Nach einer Zwangspause glückte ihm und dem Chor die Wiederaufnahme der Konzerttätigkeit nach dem Corona-Lockdown. Mit der Serenade «Your shining eyes» kehrten Stefan Müller und sein Wettinger Chor auf die Bühne zurück. Die Aufführung von Joseph Haydns «Die Schöpfung» im Frühjahr 2022 wurde vom Publikum insbesondere wegen der ausdrucksstarken Darbietung im Zusammenspiel von Chor, Solisten und Musikern gelobt.

Mittwoch, 21. Februar, 19 Uhr
Lägerebräu, Schalander, Wettingen

Inserat

Fever-Tree
Ginger Beer
Alkoholfrei
4 x 20cl Flaschen
4.80
statt 7.60

Knutwiler
Himbeer-Melisse /
Schnitzwasser
6 x 1.5Liter Pet
7.50
statt 11.70

Coca-Cola
Original / Zero /
Light
6 x 1.5Liter Pet
9.60
statt 14.40

Granini
Fruchtcocktail
6 x 1Liter Pet
12.90
statt 20.10

Birra Moretti
L'Autentica
10 x 33cl
Flaschen
9.50
statt 14.50

Feldschlösschen
Original
24 x 50cl Dosen
28.80
statt 45.60

Italien
Edizione
Cinque Autoctoni
75cl
16.95
statt 28.50

Italien
Montesanto
Valdobbadiene
Prosecco Superiore
DOCG extra dry, 75cl
9.90
statt 13.95

Schweiz
J. & M. Dizerens
St. Saphorin
70cl
9.95
statt 13.95

Italien
Pasqua
Ripasso Valpolicella
Superiore
Black Label, 75cl
11.90
statt 16.90

Spanien
Juan Gil
Monastrell 12
Selección Especial
75cl BIO
14.90
statt 17.90

Italien
Sessant'anni
Primitivo
di Manduria
75cl
20.95
statt 28.50

Italien
Lucente
La Vite
75cl
21.90
statt 31.90

Henniez
grün / rot / blau
6 x 1.5Liter Pet
3.90
statt 7.50

RIO
besser trinken

Kleiner Klopfer
Fun Mix
15-17% Vol. 25 x 2cl
19.90

Berliner Luft
Pfefferminzlikör
18% Vol. 70cl
13.90

Campari
Bitter
23% Vol. 100cl
21.95

Gin Sul
Dry Gin
43% Vol. 50cl
44.90

Österreich
Hannes Reeh
Unplugged
Zweigelt
75cl
17.40
statt 21.90

Weitere Angebote auf rio-getraenke.ch

Angebote gültig vom 14.02. bis 27.02.2024 (teilweise nur solange Vorrat)
Die Spirituosen-Angebote sind unabhängig von der Gültigkeitsdauer dieses Inserates. Kein Spirituosenverkauf an unter 18-jähriger!

BADEN: Informationskampagne zu Notfalltreffpunkten an Bahnhöfen

Was tun in einer Notsituation?

Katastrophen und Notlagen sind oft unvorhersehbar. Nur die wenigsten wissen, was dann zu tun ist. Eine Kampagne des Kantons klärt auf.

ISABEL STEINER PETERHANS

Bei einem Notfall kommen in kürzester Zeit viele Fragen auf: Wie kann ich einen Notruf an die Polizei, die Feuerwehr und die Sanität tätigen? Wo bekomme ich Informationen zum Ereignis? Wo gehe ich hin, wenn ich Hilfe brauche? Ende Januar starteten die Regionalen Führungsorgane (RFO) mit Unterstützung der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz des Kantons eine grosse Aufklärungskampagne zu den Notfalltreffpunkten. Seit 2021 ist in jeder Gemeinde im Kanton mindestens ein Notfalltreffpunkt eingerichtet. Dieser befindet sich meist

in der Nähe eines öffentlichen Gebäudes wie bei Gemeindeverwaltungen, bei Schulhäusern oder auf Plätzen und ist im Notfall personell besetzt. Zur Kennzeichnung sind die Notfalltreffpunkte mit Tafeln mit dem offiziellen Logo markiert. Bei einem Ausfall der Telefonie wegen längerer Stromausfälle, bei Erdbeben oder bei einer Evakuierung besetzen die Feuerwehren und später die Zivilschutzorganisationen die Treffpunkte. Sie informieren die Bevölkerung über die Lage, können Blaulichtorganisationen alarmieren und bieten Hilfe. Wann die Treffpunkte in Betrieb sind, erfährt die Bevölkerung über das Radio, die App oder die Website von Alertswiss (alert.swiss). Eine Plakatkampagne an den Bahnhöfen Aarau, Rheinfelden, Zofingen, Baden, Wohlen und Lenzburg soll dazu ermutigen, den nächsten Notfalltreffpunkt zu recherchieren. Dazu sind die Plakate mit QR-Codes versehen.



Diese Plakate sollen die Bevölkerung auf die Notfalltreffpunkte in der Nähe aufmerksam machen

BILD: ISP



Margrit Micchi, Baden: «Ich habe keine Ahnung, wo dieser Notfalltreffpunkt im Quartier Kappelerhof zu finden ist. Gut, gibt es diese Kampagne. Das ist sehr wertvoll. Ich werde mir sogleich die App Alertswiss herunterladen. Vielen Dank für den Tipp.»



Peter Good, Nussbaumen: «Im Gebiet Hertenstein bin ich zu Hause. Das ist ziemlich weit weg vom Schuss. Ich habe keinen Schutzraum und würde bei einem Notfall wohl in den Wald gehen. Das Logo ist mir bekannt, kenne aber den genauen Zweck dafür leider nicht.»



Dagmar Bochsler, Chef Info, Regionales Führungsorgan (RFO), Baden: «Die Notfalltreffpunkte sind eine gute Sache. Schade, dass sie noch so wenig bekannt sind. Bei den Leuten muss es Klick machen: keine Telefonie und kein Natel? Die laufende Kampagne ist mir deshalb wichtig.»



Hans Peter Adelberger, Baden: «Klar kenne ich den Notfalltreffpunkt in der Nähe meines Wohnorts. Bei mir wäre das die Cordulapassage. Ich besitze kein Natel, ich würde deshalb Radio hören und so dafür sorgen, dass ich die nötigen Instruktionen erhalte.»



Simone Schmid, Herznach: «In meinem Dorf weiss ich, wo der Notfalltreffpunkt ist. Das ist eine gute Sache, und die App habe ich mir auch heruntergeladen. Die Kampagne kenne ich ebenfalls. Ich bezweifle, dass meine Kolleginnen und Kollegen wissen, wo die Treffpunkte sind.»

UNTERSIGGENTHAL: Der «Dorffotograf» zeigt Bilder aus Afrika

Im Reich der wilden Tiere

In einer Fotoshow im Grossformat zeigt der Untersiggenthaler Fotograf Hanspeter Kühni faszinierende Tier- und Landschaftsbilder.

CHRISTIAN ROTH

Nach einer 23-tägigen Safari durch das südliche Afrika präsentiert Hanspeter Kühni in der Sickinga-Halle faszinierende Bilder aus Botswanas Nationalparks. Auslöser für die Fotoleidenschaft des Seniors war einst ein Wettbewerb seiner Wohngemeinde Untersiggenthal, den er gewann.

«Wenn nicht jetzt, wann dann?», sagten sich Erika und Hanspeter Kühni, als es darum ging, an einer Fotoreise nach Afrika teilzunehmen. Im September 2023 reiste das Paar aus Untersiggenthal nach Botswana, wo gegen Ende der winterlichen Trockenzeit für Safaris sehr gute Bedingungen herrschen, weil viele Tiere sich an den wenigen Wasserstellen versammeln. Neben der Reiseleiterin Gabi Thoenen, Inhaberin eines spezialisierten Reisebüros im Berner Oberland, war der bekannte Fotojournalist Corrado Filipponi dabei, der den Teilnehmenden mit Tipps und Tricks beiseitestand. «Es war toll, zusammen mit Corrado Filipponi zu fotografieren», sagt Kühni, «und unsere Fotos miteinander vergleichen zu können.» Von der 23-tägigen Tour brachte der Untersiggenthaler «Dorffotograf» etwa 13 500 Fotos nach



Eine Elefantenfamilie trinkt am Wasserloch

BILD: ZVG

Hause. Die besten davon wird er, zusammen mit einigen Videos, bald im Sickinga-Festsaal zeigen. «Es ist ein Glücksfall für mich, dass der Saal so gut eingerichtet ist. Ich muss nur den Laptop mit der Anlage verbinden und kann starten.»

Preisgeld reinvestiert

Seit seiner Pensionierung beschäftigt sich der 73-Jährige intensiv mit Foto-

grafie und Fotokunst. Technik interessiert ihn in Schönenwerd im Kanton Solothurn Geborenen schon als Bub. Für die Lehre als Werkzeugmacher bei der BBC in Baden zog er in den Ostaaargau. Später wurde er Informatiker.

Digital zu fotografieren begann Kühni vor 25 Jahren, allerdings vor allem fürs private Fotoalbum. Ein wichtiges Jahr war 2007, als die Gemeinde

Untersiggenthal einen Fotowettbewerb ausschrieb. Kühni räumte mit mehreren Bildern regelrecht ab. Mit dem Preisgeld von gegen 2000 Franken kaufte er sich ein hochwertiges Objektiv. Mit anderen Fotografen zusammen dokumentierte er im Jahr darauf das Fest zum 1175-Jahr-Jubiläum Untersiggenthals. Später prägte er das Gemeindejournal «Schlüssel» mit seinen Bildern, übernahm Fotoauf-

träge der Gemeinde und wurde zu einer Art «Dorffotograf». Aber das ist längst nicht alles: In seinem Fotostudio daheim arrangiert Kühni faszinierende Makroaufnahmen von Beesteck und Wassertropfen oder experimentiert mit Lichtmalereien. Durch Kurse und mit neuer Ausrüstung erschloss er sich neue Sphären, wie die Aufnahme von Sternenspuren am Nachthimmel oder die Drohnenfotografie.

Auch am Klingnauer Stausee und in anderen Naturschutzgebieten gelangen Kühni immer wieder spezielle Aufnahmen wie zum Beispiel von sich paarenden Eisvögeln oder Ringelnettern. Dass er in den Ferien die Kamera nicht zu Hause lässt, kann man gut nachvollziehen. «Nach Botswana zu gehen, habe ich mir schon länger gewünscht», sagt Kühni, der vor einigen Jahren in Tansania war und zusammen mit seiner Frau das Nachbarland Namibia bereiste. Botswana ist als friedliche Insel im südlichen Afrika bekannt. Bedeutende Flächen des Landes, das 14 Mal so gross ist wie die Schweiz, aber nur 2,5 Millionen Einwohner zählt, sind Nationalparks. Ein Traumziel für Tierfotografen. «Dort gibt es gleich mehrere Sorten von Eisvögeln», schwärmt er. Und natürlich Elefanten, Löwen, Leoparden, Krokodile, Schlangen und so weiter. Eine gute Auswahl davon wird bald auf Grossleinwand in Untersiggenthal zu bestaunen sein.

Mittwoch, 21. Februar, 19.30 Uhr
Sickinga-Festsaal, Untersiggenthal



Närrisches Treiben in den Strassen

Seit Donnerstag ist die Region im Faschnachtsieber. Besonders das Wochenende stand ganz im Zeichen der fünften Jahreszeit. Überall feierten bunt verkleidete, fröhliche Menschen ausgelassen in den Strassen. Vor allem der Umzug in Wettingen am Samstag und jener am Sonntag in Baden lockten bei Sonnenschein und mildem Wetter Tausende von Menschen auf die Strasse, um das bunte Treiben zu beobachten, die aufwendigen Kostüme zu bestaunen und dem charakteristischen Sound der Guggen zu lauschen. Traditionsgemäss wurden die Kinder am Strassenrand mit Süssigkeiten beglückt und den Erwachsenen der eine oder andere Schnaps ausgetrunken. Und natürlich war auch dieses Jahr niemand vor dem Konfettiregen sicher. TEXT UND BILDER: SIM



Nach einer Ausstellung in Rumänien zeigt Alethea Eriksson ihre Malereien dem Badener Publikum

«Beim Malen fühle ich mich frei»

Alethea Eriksson präsentiert ihre seelenberührenden Bilder in einer Badener Galerie. In der Malerei fand sie nach einer Lebenskrise das grosse Glück.

URSULA BURGHERR

«Wenn es wochenlang grau und trüb ist, male ich mir das schöne Wetter ganz einfach herbei, und mir geht es sofort besser», sagt Alethea Eriksson. Die gebürtige Südafrikanerin steht in der Badener Galerie Anixis vor einem ihrer 30 Bilder, die zusammen mit Glasobjekten der Bözberger Künstlerin Karola Dischinger ausgestellt sind. Das stark abstrahierte Werk lässt ein mystisches Wolkenmeer erahnen, aus dem eine in goldenes Sonnenlicht getauchte Bergspitze hervorblitzt. Erikssons farbtintensive Kompositionen sind von der Natur inspiriert. Aber auch von ihren eigenen Stimmungen und Sehnsüchten, die sie mit Acryl- und Ölfarben auf die Leinwand transportiert. «Meine Malereien sollen für den Betrachter und die Betrachterin eine regenerierende Kraft haben. So wie ein Spaziergang an der frischen Luft», meint die 67-Jährige. Ihre Exponate sollen nicht provozieren oder aufwühlen, sondern eine Huldigung an die Schönheit des Lebens sein und Glücksmomente schaffen. Sie glaubt fest daran, dass Kunst eine heilende Wirkung hat.

Von der Lehrerin zur Künstlerin
Eriksson wurde 1956 in Johannesburg, Südafrika, geboren. Sie studierte Kunstgeschichte, wollte Kuratorin werden, arbeitete aber schliesslich als Texterin in der Werbebranche. «Kindheit und Jugend waren schön. Doch später nahmen Chaos und Gewalt mehr und mehr zu, bis wir nur noch in permanenter Angst lebten», erzählt sie, und ihr kommen dabei fast die Tränen. Es schien eine glückliche Fügung des Schicksals zu sein, dass ihr Mann als Ingenieur bei der ABB eine Stelle bekam. 1986 kam das Paar nach Baden, wo es mittlerweile das Bürgerrecht hat. «Ich sehe mich heute als Badenerin und nicht mehr als Südafrikanerin», sagt Eriksson und lacht wieder. Sie integrierte sich rasch in ihrer neuen Heimat, gab Sprachkurse



Alethea Eriksson vor einigen ihrer 30 Bilder, die sie in der Badener Galerie Anixis zeigt

BILD: UB

und leitete zwölf Jahre lang die ortsansässige Sprachschule TLC (The Language Company). Ende 50 fühlte sie sich derart erschöpft, dass sie sich frühpensionieren liess. «Ich geriet in eine tiefe Krise und fragte mich damals: Was fange ich jetzt mit meinem Leben noch an?» Auf ihrer Sinnsuche erinnerte sie sich, dass sowohl ihre Grossmutter als auch ihr Vater in der Malerei viel Befriedigung fanden. Also buchte sie einen Acrylmalkurs bei der Migros. «Schon die allererste Stunde war wie eine Offenbarung», erzählt sie begeistert, «ich war stets eine sehr kopflastige Person. Aber während des Malens hatte ich keinerlei Gedanken im Kopf und fühlte mich total frei.» Sie richtete sich zu Hause ein Atelier ein, fing an zu experimentieren und bildete sich in zahlreichen Onlinekursen autodidaktisch weiter. Als Künstlerin fühlte sie sich aber noch lang nicht. Erst als sie Workshops bei der berühmten amerikanischen Malerin Rebecca Crowell nahm, wuchs ihr Selbstbewusstsein. «Sie war diejenige, die mich immer wieder ermutigte, mein Licht nicht unter den Scheffel zu stellen.» Ein Satz ihres grossen Vor-

bilds hat sich ihr besonders eingebrannt: «If you don't take yourself seriously, nobody else will.» Zu Deutsch: Nimmst du dich selbst nicht ernst, wird es auch niemand anderes tun.

Ausstellung in London

Das Malen ist für Eriksson mittlerweile zum täglichen Ritual geworden. Sie nennt es ihre «seelische und geistige Hygiene». Ihre Bilder konnte sie schon landesweit, aber auch an der Biennale in London und in Deutschland einer grossen Öffentlichkeit zeigen. Letztes Jahr war sie im Rahmen einer Gruppenausstellung der Schweizerischen Gesellschaft Bildender Künstlerinnen in Rumänien zu Gast. Die Kunstschafterin ist zudem Mitglied von drei Lesegruppen. Eine davon leitet sie im Auftrag des Vereins Senio Region Baden selbst und trifft sich mit betagten Menschen jeden Monat, um über ein gemeinsam gelesenes Buch zu diskutieren. In ihrem Malstil ist Eriksson mit den Jahren freier, lebhafter und mutiger geworden. «Wichtig war mir dabei immer, authentisch zu bleiben und nicht irgendjemandem nachzueifern oder

einem Zeitgeist zu entsprechen», betont sie. Heute ist sie mit ihrem Leben vollends zufrieden. Glück bedeutet für sie, gesund zu bleiben und in einem friedlichen Umfeld leben zu dürfen. «Und ich möchte weitermalen, bis ich umfalle», sagt sie und strahlt.

Botschaften in Glas

Karola Dischinger, die zusammen mit Alethea Eriksson in der Galerie Anixis ihre Exponate zeigt, hat sich mit ihren Glasobjekten international einen Namen gemacht. Die gebürtige Deutsche kam vor vielen Jahren berufshalber in die Schweiz und wohnt heute auf dem Bözberg. Die einstige HR-Managerin fing vor 25 Jahren mit Glaskunst an und erlernte ihre Fertigkeiten in den USA, in Schottland und in der Türkei. Den meisten ihrer durch das Material leicht und zerbrechlich wirkenden Werke liegen philosophische, sozialkritische Gedanken zugrunde, mit denen sie beispielsweise die moderne Arbeitswelt oder den Umgang mit der Natur hinterfragt.

Noch bis zum 10. März in der Galerie Anixis, Baden, anixis.ch

QUERBEET



Lea Grossmann

Glaube nicht, was du siehst!

In einem Zeitalter, in dem künstliche Intelligenz (KI) und raffinierte Bildbearbeitungstechniken schamlos von Menschen ausgenutzt werden, um die Linie zwischen Fakt und Fiktion zu verwischen, steht unser Vertrauen auf dem Spiel. Bilder, einst Beweisstücke der Wahrheit, sind heute nicht mehr verlässlich. Das Phänomen der Deep Fakes zeigt sich in manipulierten Bildern, wie beispielsweise den pornografischen Fotos der Sängerin Taylor Swift, die kürzlich auf dem Kurznachrichtendienst X viral gingen. Oder das eher harmlose Beispiel des Bilds von Papst Franziskus, eingehüllt in eine dicke, weisse Daunenjacke – etwas, das so nie war. Diese digitalen Illusionen zwingen uns zu fragen: Was dürfen und können wir noch glauben? Und wer schützt uns vor diesen KI-generierten Fotos?

Kritisches Denken ist unerlässlich. Wir alle tragen die Verantwortung, die Echtheit von Informationen zu hinterfragen. Medienkompetenz – die Fähigkeit, Quellen zu prüfen und echte von gefälschten Bildern zu unterscheiden – darf keine Spezialdisziplin mehr sein, sondern ein Muss für uns alle. Aber reicht nur Aufmerksamkeit? Keineswegs. Medien- und Technologiekonzerne müssen ihre Verantwortung wahrnehmen und gegen diese Flut an Fälschungen kämpfen. Der Einsatz von Detektionstechnologien und das rigorose Durchsetzen von Richtlinien sind angezeigt. Doch die bittere Wahrheit ist: Viele Medienhäuser agieren eher wie schlafende Wächter, denn als Hüter der Wahrheit, die sie gern sein möchten. Die Realität ist zudem, dass Berichtigungen oft unbemerkt bleiben und das gefälschte Bild in unseren Köpfen als vermeintliche Wahrheit verankert bleibt.

Im Kampf gegen Deep Fakes sind Aufmerksamkeit, Bildung und technologischer Fortschritt die stärksten Waffen. Blindes Vertrauen ist passé. Also, krepeln wir die Ärmel hoch, bleiben kritisch und machen so die digitale Welt ein Stückchen vertrauenswürdig.

lea.grossmann@me.com

MER HEI E VEREIN: Die Badenia Baden und die MG Untersiggenthal bilden gemeinsam die BBU

Neue Formation gegründet

Die Musikgesellschaften Badenia und Untersiggenthal spielen seit Jahren zusammen. Nun haben die Vereine fusioniert.

Seit 2015 treten die MG Untersiggenthal und die Badenia Baden aufgrund des Mitgliederschwunds in beiden Vereinen gemeinsam auf. Nach und nach wurden die Vereinsstrukturen zusammengelegt. Beispielsweise entstand eine gemeinsame Musikkommission. Nun sind die aktiven Mitglieder beider Vereine, die jeweils auf eine über 100-jährige Geschichte zurückblicken, zu der Überzeugung gelangt, dass ihre musikalische Zukunft in einem gemeinsamen Musikverein liegt.

Anlässlich einer gemeinsamen, ausserordentlichen Generalversammlung Ende des letzten Jahres wurden der Fusionsvertrag und die neuen Statuten von beiden Vereinen genehmigt. Seit Anfang des Jahres tritt der neue Verein unter dem Namen Brassband Badenia Untersiggenthal (BBU) auf.



Seit Anfang des Jahres sind die Brassbands Badenia und Untersiggenthal als neuer Verein unterwegs

BILD: ZVG

Beide Formationen weisen seit geraumer Zeit einen zunehmend regionalen Charakter auf. Mit dem Rufnamen BBU soll diese Regionalität unterstrichen und die Attraktivität des Vereins für Brass-geneigte Musikantinnen und Musikanten gesteigert werden. Als Ausdruck der neuen Struktur probt der Verein abwechselungsweise

in der Musikgrundschule in Untersiggenthal und in der Villa Burghalde in Baden. Unverändert stehen aber immer noch die Freude an der Musik und die qualitative Weiterentwicklung des eigenen Spiels im Zentrum der gemeinsamen Bemühungen.

Das erste Konzert unter dem Namen BBU lässt noch etwas auf sich

warten. Es findet am 6. April in der neuen Sickinga-Halle in Untersiggenthal statt. Das Konzert «Orient-Express» entführt die Besucher auf eine Reise von Paris nach Wien, weiter nach Sofia und über Budapest schliesslich nach Konstantinopel. Diese Konzertreise verbindet musikalische Darbietungen mit kulinarischen Genüssen und künstlerischem Flair. Wer hingegen Interesse hat, künftig selbst an einem Konzert der BBU auf der Bühne zu sitzen, ist eingeladen, unverbindlich einer Probe der Brassband beizuwohnen. SIM

bbu-brass.ch

MER HEI E VEREIN

Die Rubrik ist – in Anlehnung an den bekannten Song von Mani Matter – eine Hommage an all die vielen Vereine der Region. Sind auch Sie Mitglied eines tollen Vereins, den wir hier vorstellen dürfen? Schreiben Sie uns an redaktion@effingermedien.ch.

Inserat



Edith Saner
Grossrätin,
Birnenstorf

«Die 13. AHV-Rente ist keine nachhaltige Lösung gegen die Armut im Alter.»

**13. AHV-Rente
NEIN**
aargauerkomitee.ch

Pelz & Goldankauf



5 AKTIONSTAGE

800er - 999er (Silber)



Porzellan



Ankauf von Goldschmuck aller Art.

Altgold, Bruchgold, Münzen, Barren, Platin sowie gut erhaltene Ringe, Broschen, Ketten, (Armbänder bevorzugt in breiter Form), Colliers, Medaillon, Golduhren - auch defekt

und nur in Verbindung Pelz- und Lederjacken mit Gold.

Wir kaufen auch:

- Marken Schmuck
- Altgold
- Bruchgold
- Goldbarren



Nutzen Sie diese einmalige Gelegenheit! Ankauf von:

- Ringen & Ketten
- Nähmaschinen
- Elfenbein-schnitzereien
- Zahngold
- alte Gemälde
- Silber

- Goldschmuck
- Altgold
- Bruchgold
- Weißgold
- Münzen
- Platin

- Silberbesteck
- Bernstein
- Zinn
- Uhren
- Diamanten
- Modeschmuck

· und vieles mehr

WIR ZAHLEN BIS ZU 62,-CHF
PRO GRAMM (FEINGOLD)

Zahngold



Edelsteine



alle Marken-Uhren



Gold-Münzen / Medaillien



ACHTUNG +++ JETZT NEU! +++
ACHTUNG Ankauf von Lederjacken und Ledermänteln aus Glatt- oder Wildleder, auch Lammfellmäntel zum **Höchstpreis bis zu 4500,- CHF**
in Verbindung mit Gold

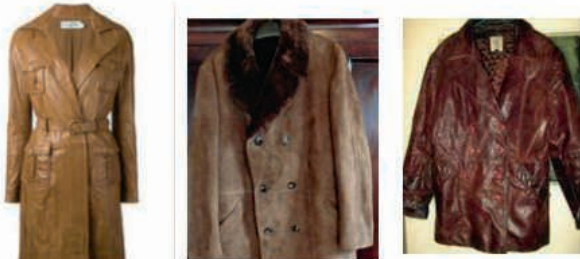
Gerne prüfen wir Ihren Schmuck auf Echtheit!



- Kostenlose Begutachtung (auch vor Ort)
- Bewertung Ihres Schmuckstücks
- Für Senioren auch Hausbesuche bis 100 km
- Profitieren Sie von dem momentan hohen Goldkurs!

ChanceNutzen!

Persianer



Wir beraten Sie gerne unverbindlich und kostenlos, auch vor Ort! **Kostenlose Begutachtung und Bewertung Ihres Schmuckstücks (auch vor Ort bis zu 100 km)**

ChanceNutzen!

Zobel



Machen Sie Ihren Pelz zu GELD!!!

Aktion 2024!

Wir suchen alle Arten von Pelzen!*
Die Nachfrage ist derzeit sehr hoch!

WIR ZAHLEN BIS ZU 9900,- CHF.

*in Verbindung Pelz mit Gold

Ankauf Orientteppiche bis 50.000 CHF.!

Auch Ankauf von reparaturbedürftigen Pelzen.



Nerze



Fuchse



Bisam



Chinchilla



Nutria



Sie Finden uns im Hotel Blume

Kurplatz 4
5400 Baden

0764075128

0764075128

Wir sind für Sie da von Donnerstag bis Montag von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr

REGION: Am 21. Februar 1970 stürzte ein Swissair-Flugzeug unmittelbar neben dem heutigen PSI ab, 47 Menschen starben

Der grösste Terroranschlag jährt sich

Der Flugzeugabsturz in Würenlingen jährt sich zum 54. Mal. Der ehemalige Gemeinderat Arthur Schneider ist bis heute um Aufklärung bemüht.

SIMON MEYER

Am 21. Februar 1970 erschütterte der tragische Absturz einer Swissair-Maschine (Swissair-Flug 330) die Welt. Kurz nach dem Start der Convair 30 A (CV-990 A «Coronado») in Zürich explodierte im Frachtraum der Maschine eine Bombe – ausgelöst durch einen Höhenmesser. Die Explosion verursachte im Flugzeug einen Brand. Der Versuch, nach Zürich zurückzukehren, misslang. Um 13.34 Uhr stürzte die Maschine in unmittelbarer Nähe des Eidgenössischen Instituts für Reaktorforschung (heute PSI) bei Würenlingen in einen Wald. Alle 47 Passagiere und Crewmitglieder an Bord kamen ums Leben. Der Vorfall ist eines der dunkelsten Kapitel der Luftfahrtgeschichte und der grösste Terroranschlag, der je in der Schweiz verübt wurde.

Seither sind fast genau 54 Jahre vergangen, doch noch immer hallen die Ereignisse jenes Samstagnachmittags und die Erkenntnisse der darauffolgenden Tage und Wochen nach. Das vor allem deshalb, weil es die Schweizer Behörden bis heute vermieden, die schnell gefundenen Hauptverdächtigen für den Anschlag anzuklagen. Arthur Schneider, damals Gemeinderat in Würenlingen, hat jahrelang Akten, Korrespondenzen und Unterlagen im Zusammenhang mit dem Flugzeugabsturz gesammelt und zwei Bücher dazu veröffentlicht. «Das Thema beschäftigte mich von Anfang an. Bei mir ist es heute noch jeden Tag präsent. Ich hatte in dieser ganzen Zeitspanne immer wieder Erlebnisse und Begegnungen mit Angehörigen von Opfern des Absturzes, bei denen ich leer schlucken musste», erklärt Arthur Schneider beim Treffen bei sich zu Hause in Würenlingen.

Unglücksflug

Als sie ihre Reise von Zürich nach Tel Aviv antraten, wussten die Passagiere und die Besatzung nichts von den Schrecken, die sie erwarteten. Neun Minuten nach dem Start explodierte die Bombe. Der Brand und die Rauchentwicklung machten den Piloten in der Folge die Navigation offenbar unmöglich. Als die elektrischen Systeme des Flugzeugs ausfielen, stürzte es in der Nähe von Würenlingen mit hoher Geschwindigkeit zu Boden. Bis heute ist der Vorfall bekannt für die letzten Worte der beiden Piloten kurz vor dem Absturz: «Goodbye everybody.»

Augenzeugenberichte und anschliessende Ermittlungen zeichneten ein düsteres Bild der Ereignisse, die zum Absturz führten. Der Verdacht fiel schnell auf die Popular Front for the Liberation of Palestine – General Command (PFLP-GC), eine militante Organisation und Splittergruppe der Popular Front for the Liberation of Palestine, die wiederum eine Untergruppe der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) ist. Die PFLP-GC ist für ihre gewaltsamen Taktiken im Streben nach palästinensischer Befreiung bekannt. Noch in der Luft verlangten die Piloten von Swissair-Flug 330 über Funk, dass die Polizei den Vorfall im Frachtraum untersuchen solle. Zeugenaussagen von Menschen am Boden und forensische Beweise liessen früh den Verdacht für das Vorhandensein einer Bombe an Bord aufkommen, was auf einen vorsätzlichen Akt des Terrorismus hindeutete.

Die Nachwirkungen des Absturzes führten zu einer intensiven internationalen Untersuchung mit dem Ziel, die Wahrheit hinter der Tragödie aufzudecken. Mitarbeitende der Swissair und



Der Aufprall der «Coronado» im Würenlinger Wald verursachte enorme Schäden

BILD: ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH, BILDARCHIV / COMET PHOTO AG (ZÜRICH)

diverse Einsatzkräfte waren wochenlang mit den Bergungsarbeiten befasst. Die eingesetzte eidgenössische Flugunfall-Untersuchungskommission (FUK) untersuchte die Unfallstelle, wertete den Funkverkehr aus, unternahm einen Versuchsflug mit einer Coronado und hörte Zeugen an, um den Fall zu rekonstruieren. Zur öffentlichen Einvernahme in Windisch im Zuge der Ermittlungen sagt Arthur Schneider rückblickend allerdings: «Das war eine Alibiübung. Das Ergebnis war gleich null. Man wollte gar keine neuen Erkenntnisse erlangen.»

Die ursprüngliche Vermutung bestätigte sich: Die Swissair-Maschine stürzte ab, weil eine Explosion im Frachtraum ein Feuer verursachte, dessen Rauchentwicklung die Navigation des Flugzeugs unmöglich machte. Nachträgliche Untersuchungen ergaben, dass sich die Bombe in einer Postsendung nach Jerusalem befand, die in München auf ein Swissair-Flugzeug verladen wurde. Dabei gelangte das Paket, das wahrscheinlich die Bombe enthielt, lediglich auf den Swissair-Flug nach Tel Aviv, weil der Flug der israelischen Airline El Al von München wegen schlechten Wetters ausfiel. Heute geht man davon aus, dass die Bombe auf dem Flug von München nach Zürich nicht explodierte, weil die Voraussetzungen dafür nicht erfüllt worden. Die Hintergründe des Anschlags auszuleuchten und die Täterschaft zu benennen, war aber nicht Gegenstand des FUK-Berichts, der im April 1972 veröffentlicht wurde.

Die umfangreichen Bergungen an der Absturzstelle wurden von der Kantonspolizei Aargau geleitet und von unzähligen Einsatzkräften und Angestellten der Swissair durchgeführt. Wegen zahlreicher Schaulustiger und schlechter Witterung verzögerten sich die Bergungsarbeiten anfangs stark. Weiter erschwert wurden sie dadurch, weil das Flugzeug beim Absturz in den Wald zerfetzt wurde.

Etwas über ein Jahr nach dem Absturz, am 7. März 1971, wurde in Würenlingen an der Unglücksstelle ein Denkmal eingeweiht, das noch heute an die Opfer des Swissair-Flugs 330 erinnert.

Suche nach der Wahrheit

Der Bülacher Untersuchungsanwalt Robert Akeret wurde kurz nach dem

Absturz der Swissair Maschine von der Bundesanwaltschaft beigezogen, um die Hintergründe des Absturzes für den Kanton Zürich aufzuklären. Akeret hatte bei der Untersuchung des Angriffs der PFLP auf ein Flugzeug von El Al am 18. Februar 1969 bereits einschlägige Erfahrung gesammelt. Damals verschafften sich Mitglieder der PFLP Zugang zu einem Rollfeld des Flughafens Kloten. Ihr Ziel war es, die Maschine mit Waffengewalt zu stoppen und Sprengladungen anzubringen, was aufgrund unerwarteter Gegenwehr aus dem Flugzeug aber misslang.

Der Bülacher Staatsanwalt führte auch im Fall des Absturzes in Würenlingen umfassende Untersuchungen durch. Dabei tauchten schnell zwei Namen auf. Sufian Radi Kaddoumi und Badawi Mousa Jawher, Mitglieder der PFLP-GC, die verdächtigt wurden, den Angriff zusammen mit Komplizen geplant und orchestriert zu haben. Robert Akeret übergab seinen Bericht der Bundesanwaltschaft. Seither herrscht in dieser Angelegenheit von offizieller Seite weitgehend Funkstille. Ausserdem verhielten sich die Schweizer

Behörden bemerkenswert zurückhaltend, wenn es darum ging, die mutmasslichen Attentäter zu verhaften und anzuklagen, wie Arthur Schneider bemängelt. Letzteres ist bis heute nicht geschehen.

Das zögerliche Agieren und das Schweigen von offizieller Seite veranlasste den Wettinger NZZ-Reporter Marcel Gyr dazu, 2016 das Buch «Schweizer Terrorjahre» zu veröffentlichen. Darin vertritt er die These, dass die Schweiz im Geheimen Abmachungen mit der PLO traf, um der Terrorserie palästinensischer Organisationen in der Schweiz ein Ende zu bereiten. Gyr stellte in seinem Buch sowie einer Artikelserie in der NZZ dar, dass Bundesrat Pierre Graber, damals Aussenminister, unter Vermittlung des damaligen Nationalrats Jean Ziegler mit der PLO ein geheimes Stillhalteabkommen geschlossen hätte. Die Schweiz sollte von weiteren Anschlägen verschont bleiben. Im Gegenzug hätte sich die Schweiz bereit erklärt, sich für die diplomatische Anerkennung der PLO am UNO-Sitz in Genf einzusetzen. Die Geheimgespräche hätten gemäss Gyr mit Farouk Kaddoumi, einem ranghohen Funktio-



Arthur Schneider

BILD: SIM

när der PLO, in einem Hotelzimmer in Genf stattgefunden.

Bundesrat Graber, Nationalrat Ziegler sowie verschiedene Exponenten der PLO bestritten Gyrs These. Ein solches Geheimabkommen habe es nie gegeben. Allerdings änderte zumindest Jean Ziegler später teilweise seine Meinung. In einem Interview mit der «Sonntagszeitung» vom 14. Februar 2016 sagte er, dass er sich nicht mehr sicher sei, ob es einen solchen Geheimdeal gegeben habe. Seiner Meinung nach wäre das zumindest eine plausible Erklärung dafür, dass im Fall des Flugzeugabsturzes in Würenlingen gegen die Verdächtigen nie mit internationalem Haftbefehl gesucht und nie Anklage erhoben worden sei.

Kampf um Gerechtigkeit

Genau dieser Umstand motiviert Arthur Schneider heute noch, sich mit dem Absturz am 21. Februar 1970 zu befassen. Als junger Würenlinger Gemeinderat war er einer der Ersten an der Unglücksstelle. In seiner Rolle hatte er im Nachgang engen Kontakt mit vielen Angehörigen der Opfer. Die Ereignisse und Eindrücke von damals prägen ihn nach wie vor. Anlässlich der 40-Jahr-Gedenkfeier sicherte er Ruedi Berlinger, dem Sohn des Piloten von Flug 330, zu, dem Grund für die Zurückhaltung bei der juristischen Aufarbeitung des Falls nachzugehen.

Fünf Jahre später, 2015, erschien «Goodbye Everybody – Flugzeugabsturz Würenlingen 1970», in dem Schneider akribisch Unterlagen, Zeugenaussagen und Presseberichte zum Absturz und zu den darauffolgenden Untersuchungen sammelte. Weitere fünf Jahre später veröffentlichte er

Band II: «Goodbye Everybody – Kampf um die Gerechtigkeit». Darin legt Schneider unter anderem detailliert dar, wie er sich jahrelang bei verschiedensten Stellen darum bemühte, dass der Fall neu aufgerollt und tatsächlich abgeschlossen wird. In seinem zweiten Buch befasst sich Schneider überdies mit inzwischen in den USA freigegebenen Akten des Federal Bureau of Investigation (FBI), die sich im Zuge einer Charakterisierung palästinensischer Terroristen auch mit dem Flugzeugabsturz in Würenlingen befassen. Gemäss den Informationen des FBI spielten damals zwei westdeutsche Staatsbürger eine entscheidende Rolle bei der Vorbereitung des Anschlags. Eine im Bericht nicht genannte Quelle will zudem gewusst haben, dass zwei Agenten des israelischen Auslandsgeheimdienstes Mossad das Paket mit der Bombe auf den Swissair-Flug umleiteten, damit es nicht in einer Maschine von El Al landete.

Ursprünglich war die Strafuntersuchung im Fall des Flugzeugabsturzes in Würenlingen aus weiterhin unbekanntem Gründen eingestellt worden. Trotz Verjährung rollte die damalige Bundesanwältin Carla del Ponte den Fall wieder auf. Nachdem sie die Bundesanwaltschaft verlassen hatte, wurde das Verfahren im Jahr 2000 ohne wesentliche neue Erkenntnisse eingestellt. Als 2016 die Akten des FBI öffentlich wurden, setzten sich Arthur Schneider und gleichgesinnte Mitstreitende abermals dafür ein, dass das Verfahren unter Berücksichtigung der FBI-Akten wieder aufgenommen wird. Der damalige Bundesanwalt Michael Lauber nahm den Fall an die Hand. Allerdings wurden die Unterlagen des FBI nicht beantragt, und Lauber gelangte zu dem Schluss, dass der Fall verjährt sei. So der Stand der Dinge.

Im Fall des Flugzeugabsturzes von Würenlingen am 21. Februar 1970 sind also weiterhin viele Fragen offen. Die Angehörigen der Opfer haben über das Schicksal ihrer Lieben bis heute keine Gewissheit erlangt, die mutmasslichen Täter und Drahtzieher wurden nie vor Gericht gestellt. Deshalb wird auch Arthur Schneider nicht lockerlassen, weiter Unterlagen sammeln, sich für die Herausgabe von Akten und für die Aufklärung des Falls einsetzen. Mittlerweile befassen sich Historikerinnen und Historiker mit dem Thema. Die Chancen, die Hintergründe der Tat nach so vielen Jahren aufzuklären, sind bei heutigem Wissensstand aber nicht gut.

KREUZWORTRÄTSEL: Wöchentlich ein attraktiver Preis zu gewinnen

Gehirnjogging für Rätselfreunde

Zwischenmahlzeit (16 Uhr)	Zerstörungswütiger (ugs.)	9	obere Mauerleiste	Ruhegeld	Flüssigkeitsmass	Eidgen. Departement (Abk.)	engl. Abk.: Kinetic Energy	Fragewort	Abk.: neu-lateinisch	asiatische Grosskatze	Vorname Lagerfelds †	eng bekannt, intim
Schweiz. Maler, † 1961 (Cuno)					Veröffentlichung			2			eine keltische Sprache	unbestimmter Artikel
		4	Musikrichtung: Rock 'n' ...						Weste			13
kurz für: an das	rätorom. Radiosender (Abk.)			8					Museum in Genf		Ausruf des Erstauens	
afrikanische Lilie				14	süddt.: Kleinkunstbühne				Kleinstrennwagen	russ. Herrscher, † 912		dt. Mittelgebirge in Bayern
Schweiz. Schauspieler (Marthe)	fester, farblos Überzug				babylonische Gottheit						6	5
eh. Warenumsatzsteuer	Chronometer		ein Umlaut						dt. Airline (Abk.)		ärztliche Gehilfin (Abk.)	englisch: und
					Autokz. Kanton Solothurn	12			Initialen von Sänger Marshall		ausgest. Rieslaufvogel	11
		7	Schweiz. Kirchenjurist, † 1938				germanischer Volksstamm	3				
grösste europäische Eule			Schweiz. Agrarmesse				Strassenbahn			Geröllhalde		

LÖSUNGSWORT: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

Hier ist Ihr idealer Werbeplatz

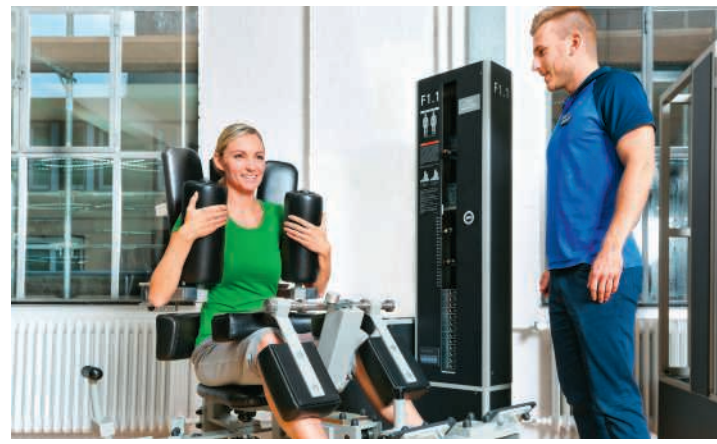
Fragen Sie mich:



June Costa
Account Managerin, Kundenberaterin
Telefon 079 841 58 28
june.costa@effingermedien.ch

GESUNDHEITS-TIPP

Die Texte in dieser Rubrik stehen ausserhalb der redaktionellen Verantwortung



Kieser unterstützt kompetent beim Training

BILD: ZVG

Muskulatur und innere Organe

Das Training der Muskulatur beeinflusst den Zustand der inneren Organe. Wie kommt es dazu?

man zum Beispiel deutlich daran, dass das Herz schneller schlägt und die Atemfrequenz zunimmt. Herz und Lunge arbeiten auf Hochtouren. Unsere inneren Organe sind also die Lieferanten unserer Muskeln und stellen sicher, dass diese ihre Arbeit verrichten können. Je häufiger und stärker die Muskulatur beansprucht wird, desto mehr leisten die inneren Organe. Das wiederum führt dazu, dass Letztere funktionsfähig bleiben. Das gezielte, gesundheitsorientierte Krafttraining sorgt also nicht nur für einen gesunden und starken Bewegungsapparat, sondern ebenso für gut funktionierende innere Organe. Denn auch hier gilt: Was nicht gebraucht wird, verkümmert. Das Team vom Kieser Training Baden zeigt Ihnen gern und unverbindlich, wie Sie mit 30 Minuten gezieltem Training aktiv Einfluss auf Ihre Gesundheit nehmen können.

Der menschliche Bewegungsapparat (Muskeln, Sehnen, Knochen) dient primär unserer Fortbewegung. Er ist sozusagen unser Fahrgestell, das uns ein Leben lang dorthin bringt, wohin wir möchten, und uns tun lässt, was wir wollen - im körperlichen Sinn jedenfalls. Durch Muskelkontraktion (das Zusammenziehen eines Muskels) wird über die Sehne, die am zu bewegenden Knochen befestigt ist, Zug ausgeübt. Wenn Sie also den Arm beugen, dann zieht Ihr Oberarmmuskel über seine Sehne am Unterarmknochen, wodurch sich der Arm im Ellbogen (wie in einem Scharnier) beugt. Für die Erzeugung von Bewegung benötigen unsere Muskeln Energie. Je höher die Belastung ist, umso höher ist der Bedarf an Energie und Sauerstoff in den Muskeln. Das spürt

Kieser Training Baden
Gstühlplatz 1, 5400 Baden
Telefon 056 250 20 50
www.kieser-training.ch

Lösungen von letzter Woche

leicht	3	7	4	2	1	9	8	6	5
	6	2	9	4	5	8	3	1	7
	5	1	8	6	3	7	9	2	4
	1	8	7	3	9	5	6	4	2
	9	3	2	1	6	4	7	5	8
	4	6	5	8	7	2	1	3	9
	2	4	1	7	8	3	5	9	6
	8	9	3	5	2	6	4	7	1
	7	5	6	9	4	1	2	8	3

schwierig	3	7	4	1	6	9	2	5	8
	6	1	2	5	8	7	3	9	4
	5	9	8	3	4	2	7	6	1
	9	4	5	7	2	8	6	1	3
	8	2	3	6	9	1	4	7	5
	7	6	1	4	3	5	9	8	2
	4	8	7	2	5	6	1	3	9
	2	5	6	9	1	3	8	4	7
	1	3	9	8	7	4	5	2	6

SPORTFERIEN

T	O	P	Z	P	A	V									
A	P	E	R	O	A	N	G	O	R	A	K	A	T	Z	E
K	E	F	E	N	R	U	E	E	B	L	I	U	R		
H	T	L	G	T	B	E	E	R	E						
I	S	I	E	L	L	E	D								
K	L	E	E	M	A	S	C	H	E						
A	M	N	I	L											
C	H	I	L	B	I	W	E	E	S	E	N				
U	D	B	S	L	R	N									
B	R	I	G	T	I	E	O	M	F	D					
U	R	S	A	E	R	N	I	T	I	R	G	G	E	L	I
A	I	G	R	O	S	S	V	E	R	T	E	I	L	E	R

AGENDA

- FREITAG, 16. FEBRUAR**
- BADEN**
18.00-19.00: Kinderführung «Nachts im Museum». Kindermuseum. Anmeldung erforderlich. Infos: kindermuseum.ch
21.00: Tanznacht 40 - die Party für alle ab 40 Jahren. Coco. Infos: tanznacht40.ch
- SPREITENBACH**
20.00: Guggenparty der Bräusi-Vögel-Gugge. Boostockturnhalle.
- SAMSTAG, 17. FEBRUAR**
- BADEN**
19.30: Una noche de Milonga: Tango-Tanzabend. 19.30 Practica mit Katrin Luik. 20.30 Milonga-Tanzabend. Kulturcafé.
- BIRMENSTORF**
9.00-11.30: Meditatives Bogenschiessen. Reformierte Kirche. Infos: refkirche-bgt.ch

- SPREITENBACH**
14.00: Kinderfasnacht. Katholischer Kirchplatz/Boostockturnhalle.
- SONNTAG, 18. FEBRUAR**
- BADEN**
11.00: «Theoda» von Corinna Bille: Szenische Lesung mit Elisabeth Seiler. Kulturcafé. Infos: kulturcafé.ch
16.00-18.00: Neue und alte Care-Praktiken mit Margaux Schwab. Bad zum Raben, Kurplatz 3b. Infos: bagnopopolare.ch
- DIENSTAG, 20. FEBRUAR**
- BADEN**
14.00-17.00: Mit Virtual Reality zu den Sternen: Mit der VR-Brille einen Weltraumspaziergang unternehmen. Für Kinder ab 6 Jahren. Schweizer Kindermuseum. Infos: kindermuseum.ch

- 15.00-17.30: Hände auflegen in der Sebastianskapelle, Kirchplatz 11.
- MITTWOCH, 21. FEBRUAR**
- BADEN**
14.00-17.00: Mit Virtual Reality zu den Sternen: Mit der VR-Brille einen Weltraumspaziergang unternehmen. Für Kinder ab 6 Jahren. Schweizer Kindermuseum.
- ENNETBADEN**
14.00-16.00: Büchertauschbörse für Erwachsene mit Austausch bei Kaffee und Kuchen. Kulturzentrum Ennetraum.
- DONNERSTAG, 22. FEBRUAR**
- BADEN**
14.00-17.00: Mit Virtual Reality zu den Sternen: Mit der VR-Brille einen Weltraumspaziergang unternehmen. Für Kinder ab 6 Jahren. Schweizer Kindermuseum.

VEREINE | FREIZEITANGEBOTE

- BADEN**
- Familienzentrum Karussell Region Baden**
Fr, 16.2., 10.00-16.00: Mini-Decki-Nähtag. Sa, 17.2., 9.00-11.00: Väter-Kinder-Frühstück.
Haselstrasse 6, 5400 Baden, 056 222 47 44, www.karussell-baden.ch.
- Generationen-Schach für alle ab 60 Jahren und Kinder ab 9 Jahren**
Mi, 21.2., 13.30-16.00, Pro Senectute Aargau, Bahnhofstr. 40. Auskunft/Anmeldung: Albert Bruggmann, 077 418 82 05.
- Pro Senectute Wandergruppe**
Fr, 16.2., 9.38-16.12: Sihlwald-Manegg ZH. 10 km, ca. 2 1/2 h, 40 m auf, 100 m ab.

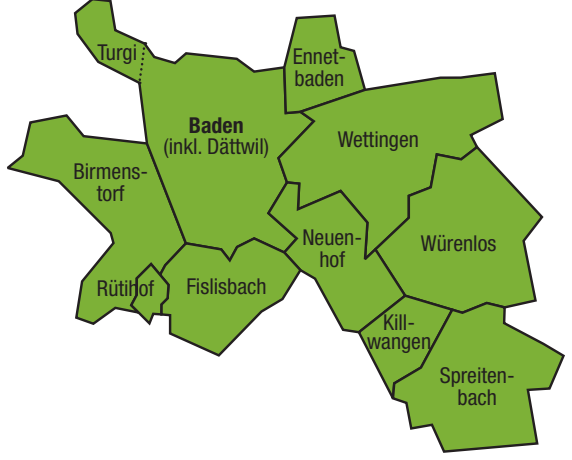
- Treffpunkt: Bahnhof Baden beim Sprüngli. Leitung: Walter Buchmann, 079 136 82 47. Fr, 23.2., 7.47-17.11: Egental-Schwarzenberg LU. 12 km, ca. 3 1/4 h, 270 m auf, 450 m ab. Treffpunkt: Bahnhof Baden beim Sprüngli. Leitung: Walter Oettli, 079 249 21 10. Fr, 23.2., 9.08-16.51: Mels-Flums. 9 km, ca. 2 h, 20 m auf, 70 m ab. Treffpunkt: Bahnhof Baden beim Sprüngli. Leitung: Albert Greuter, 056 222 88 14, 079 450 49 44.
- SPREITENBACH**
- Pro Senectute Mittagstisch**
Mo, 19.2., 12.00, Alters- und Pflegeheim im Brühl. An- und Abmeldungen bis 5 Tage vorher: Priska Kretz, 056 401 50 08.

- WETTINGEN**
- Blockflötenensemble Salteba Pro Senectute**
Do, 22.2., 14.00-15.45, ref. Kirchgemeindehaus. Leitung: Christine Neuhaus, 056 493 47 85.
- Handharmonika-/Akkordeongruppe Pro Senectute**
Mo, 19.2., 14.30-17.00, ref. Kirchgemeindehaus. Leitung: Ueli Jundt, 079 471 34 51.
- Pro Senectute Mittagstisch**
Di, 20.2., 11.30, Restaurant Zwysyghof. Leitung: Hedy Fitsche, 056 426 24 61.
- ZEN-Meditation**
Jeden Fr, 19.00, ref. Kirchgemeindehaus, Auskunft: Herbert Eberle, 056 426 65 54, herbert.eberle1955@gmail.com.

IMPRESSUM

Herausgeberin
Effingermedien AG | Verlag
Ein Unternehmen der Schellenberg-Gruppe
Bahnhofplatz 11
5201 Brugg
T +41 56 460 77 88
effingermedien.ch
ihre-region-online.ch

Rundschau



Auflage
40976 Exemplare (WEMF-beglaubigt)

Erscheint wöchentlich
Donnerstag, Verteilung durch die Post in jede Haushaltung

Inserateschluss: Dienstag, 10.00 Uhr

Tarife
Millimeterpreis farbig
• Annoncen 1.40
• Stellen/Immobilien 1.61

Inserateverkauf und Disposition
Telefon 056 460 77 88
inserate@effingermedien.ch
June Costa, Anzeigenverkauf
Roger Dürst, Anzeigenverkauf
Vreni Liebhardt, Disposition
Franz Stutz, Disposition

Leitung Verlag
Stefan Bernet

Redaktion
Telefon 056 460 77 88
redaktion@effingermedien.ch
Annegret Ruoff (aru), Redaktionsleitung
Simon Meyer (sim), verantwortlicher Redaktor
Caroline Dahl (cd), Redaktorin
Claudia Krell, Layout
Silvia Wüthrich, Layout

Korrektorat
Birgit Blatter

Redaktionsschluss: Freitag, 9.00 Uhr

effinger medien
Ein Mitglied der SCHELLENBERGGRUPPE

BADEN: Der Technopionier liebt nicht nur das Baden in sphärischen Klängen

«Wasser ist mein Element»

Yello-Klangtüftler Boris Blank über die Musik auf seinem neuen Soloalbum «Resonance», die ursprünglich für das «Fortyseven» entstand.

REINHOLD HÖNLE

Boris Blank, haben Sie sich schon einmal unter die Gäste des «Fortyseven» gemischt, um die Wirkung Ihrer Musik zu beobachten?

Nein, aber natürlich habe ich das Spa besucht, bevor die Therme eröffnet wurde. Bei der Abnahme musste ich in Badehosen in den 1,20 Meter tiefen, salzhaltigen Pool des Solebads steigen, um beurteilen zu können, ob jeder einzelne Lautsprecher genau so angesteuert wird, wie es nötig ist, damit die Soundeffekte dreidimensional wahrgenommen werden.

Der «Fortyseven»-Besuch wäre auch jetzt nicht entspannt ...

Stimmt, ich würde wohl keine Ruhe finden, wenn dauernd Leute zu mir kämen und sagen würden: «Hey, bist du nicht der von Yello in Badehosen?» (Lacht.)

Wäre Wellness überhaupt etwas für Sie?

Ja, ich schwimme drei bis vier Mal pro Woche ganz in der Nähe von Zürich einen Kilometer. In dem Bad gibt es Wellness, einen grossen Gymnastikraum, Kraftmaschinen, Dampfbad und Saunen. Ich mag das sehr gern. Wasser ist mein Element.

Welche Vision hatten Sie vom «Fortyseven»-Soundtrack?

Ich wollte eine meditative, spannende Atmosphäre schaffen, jedoch ohne den Einsatz von keltischen Harfen oder Panflöten, die schnell einen esoterischen oder kitschigen Eindruck erwecken. Es war mir wichtig, dass diese Musik die gewisse DNA meines Klangs hat.

Es ist ungewöhnlich, dass ein Popstar eine solche Auftragsarbeit übernimmt. Wie kam es dazu?

Ich wurde zu einer Begehung des Rohbaus der Thermen eingeladen und war sofort fasziniert von den ausgegrabenen Grundmauern des römischen Bads und der heissen Quelle, die schon vor über 2000 Jahren gefasst worden ist. Als gelernter Bauzeichner habe ich zudem eine besondere Affinität zur Baukunst. Und schliesslich ist Stararchitekt Mario Botta eine besonders liebenswürdige Persönlichkeit.



Boris Blank

BILD: ZVG | HELEN SOBIRALSKI

Was hat Sie zu Ihren Stücken inspiriert?

Speziell das Kosmo, ein wichtiger Teil des Spa, wo sich etwa zehn Leute auf eine Liegeninsel legen und an der Decke Projektionen von Bildern sehen können, die Wasser in verschiedenen Aggregatzuständen, Mikro- und Makrokosmos sowie das Universum zeigen, und das ganz in Schwarz gehaltene Solebad, wo Hunderte von LED, die wie ein nächtlicher Sternenhimmel anmuten, Licht in die Dunkelheit bringen. Kurz nachdem ich dafür das spätere Albumtitelstück «Resonance» fertiggestellt hatte, fragte mich eine englische Agentur, die für die Nasa

einen Trailer zur Lancierung des James-Webb-Weltraumteleskops produzieren sollte, ob ich passende Musik für dessen Untermalung hätte. Ich nahm die Essenz aus der viertelstündigen «Fortyseven»-Fassung und verstärkte den sphärischen Sound. Er gefiel sogar dem damaligen Schweizer Nasa-Wissenschaftsdirektor Thomas Zurbuchen, der nun Professor an der ETH ist. Leider wurde der Trailer letztlich nicht realisiert.

Schade.

Das fand ich auch und machte deshalb ein Musikvideo mit computeranimierten Raumfahrtbildern, die mei-

ner eher naiven Science-Fiction-Vorstellung entsprungen sind. Es ist nicht nur auf Youtube zu sehen, sondern wird - wie fünf andere Videos - auf der Blue-Ray-Disc sein, die der CD beiliegt und ein audiovisuelles 3-D-Erlebnis in Dolby Atmos ermöglicht, sofern man die entsprechende Anlage besitzt.

Was müssen Sie als Künstler berücksichtigen, damit dieses spezielle Surround-System seine volle akustische Wirkung erzielen kann?

Ich habe - wie beim letzten Yello-Album «Point» - die Stereoersion als Referenz und jede einzelne Tonspur an das spezialisierte MSM-Studio in München geschickt. Dort werden die Stücke so abgemischt, dass ein transparentes dreidimensionales Klangbild entsteht, das den Eindruck vermittelt, man könne hinten am Horizont einen Bleistift zu Boden fallen hören. (Lacht.) Ich finde, der Unterschied zwischen Stereo und Atmos ist etwa gleich spektakulär wie damals zwischen Mono und Stereo.

Gehen Sie für jedes neue Album auf Klangfang, oder haben Sie keinen Bedarf mehr, weil Sie schon jede Menge Geräusche und Klänge aus der Schublade ziehen können?

Als Jäger und Sammler halte ich meine Ohren ständig für Entdeckungen offen, bediene mich aber meistens bei den Abertausenden von Soundfiles, die ich seit der Yello-Gründung abgespeichert habe. Ich kann sie mit der neuesten Technologie immer wieder so recyceln, dass sie frisch klingen.

Können Sie Beispiele für Geräusche nennen, die Sie selbst erzeugen?

Wenn man ein Klebeband über einem Mikrophon von der Rolle zieht und die Aufnahme zwei, drei Oktaven tiefer abspielt, klingt es wie ein Gewitter mit Blitz und Donner. Ich habe früher auch Schneebälle an die Studiowand geworfen und das Geräusch mit zwei Mikrofonen aufgenommen. Nach unten transponiert und etwas zurechtgeschnitten, wurde daraus eine Basedrum mit irrsinnigem Bassvolumen. Solche Experimente mache ich bis heute. Ich benutze zudem die von mir entwickelte Yellofier-App, die mit einer Art Zufallsgenerator arbeitet, um laufend neue ungewöhnliche Geräusche zu erzeugen.

Benutzen Sie noch Geräte aus der Frühzeit von Yello?

Da kommt mir nichts in den Sinn. Ich habe nur einen Arp-Odyssey-Syn-

thesizer behalten - aus emotionalen Gründen. Er kommt jedoch nicht mehr zum Einsatz. Ich habe schon immer an den technischen Fortschritt geglaubt. Vielleicht wird eines Tages die Musik, die wir uns denken, mithilfe von Entwicklungen in der Neurowissenschaft aus unserem Hirn ausgelesen und mithilfe von künstlicher Intelligenz direkt in Musik umgewandelt.

Wird künstliche Intelligenz Kunstschaffende sogar überflüssig machen?

Nein, da sehe ich keine Gefahr. Künstlich hat nichts mit Kunst zu tun! (Lacht.) Wenn künstliche Intelligenz Musik generiert, fehlt ihr der menschliche Impuls, die Seele. Der Podcast Supernova hat mir einmal zwei Reporter ins Studio geschickt, die mir kichernd einen Song vorspielten, den eine mit Yello-Alben gefütterte künstliche Intelligenz komponiert hatte. Eine der Stimmen erinnerte ein wenig an Dieter, aber ansonsten handelte es sich um eine totale Kakophonie, weit weg von Yello. Noch viel weniger dürfte ein Computer an die Genialität eines Mozart, Rachmaninow oder Stockhausen herankommen.

Welches sind Ihre nächsten Pläne?

Es geht zurück auf die Hauptstrasse Yello. Ich arbeite an den rund 70 Stücken, die vor oder nach «Resonance» entstanden sind und aus denen sich die Songs des nächsten Albums herauskristallisieren werden.

BORIS BLANK (72)

Boris Blank wurde am 15. Januar 1952 in Zürich geboren. Der Klangtüftler und der Sprachkünstler Dieter Meier begannen mit Yello 1979 die Musikwelt zu erobern. Nach der Single «Bostich», die sogar in New Yorker Clubs lief, landeten die Technopioniere mit «Desire» und «Vicious Games» erste Hits, auf die Ende der Achtzigerjahre die Gänsehautballade «The Rhythm Divine» mit Gastsängerin Shirley Bassey und das ikonografische «The Race» folgten. Sein drittes Solowerk «Resonance» enthält hauptsächlich Bearbeitungen der sphärischen Instrumentalstücke, die Blank für das Badener Thermalbad Fortyseven kreierte. Der Musiker und seine Ehefrau Patrizia Fontana (67) sind seit 42 Jahren ein Paar. Die Gastronomin führt mit Tochter Olivia (26) das für italienische Spezialitäten bekannte Bistro «La Fontana» im Zürcher Kreis 6.

Inserat

124817 RSK

LAGERVERKAUF

mode
schuhe
accessoires

Samstag – Samstag, 17. – 24. Februar 2024

Spinnerei Turgi, Spinnereistrasse 5


Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 10–19 Uhr, Sa. 9–17 Uhr

Wochentags Parkplatz Bahnhof benutzen

In Turgi

ledergerber. mode

ARBEITSMARKT



#sinnvoll arbeiten im aargau
Mit deiner Assistenz ... wird Freizeit lebendig.

Wir freuen uns auf dich:
Fachperson Betreuung oder Fachperson Gesundheit (50-80%, auch befristet willkommen)
Sozialpädagogin/Sozialpädagoge HF/FH (80%)
Praktikant/in Wohnen (80%)

Telefon 056 444 21 74
personal@stiftung-domino.ch

STIFTUNG DOMINO | 5212 Hausen AG | www.stiftung-domino.ch

Achtung! Sammler sucht Blas- / Blechinstrumente wie Saxophon, Klarinette usw. Zahle bar. Wird abgeholt. Telefon 079 356 54 06

Maler-Arbeiten
 Prompt und preiswert
Tel. 079 642 60 24

Frau Braun kauft: Pelze, Porzellan, Antiquitäten, Gemälde, Silber, Zinn, Armbanduhren, Münzen, Modeschmuck.
 Ebenso bieten wir Haushaltsauflösung. Braun. Zahle bar.
Tel. 078 249 74 40

Kaufe Pelzjacken und Mäntel
 Taschen, Leder, Möbel, Porzellan, Stand- und Wanduhren, Teppiche, Bilder, Musikinstrumente (Klavier etc.) Kameras, Fotoapparate, gerne auch Artikel aus den 50er Jahren u.v.m.
Info Braun-Münster: 076 280 45 03

Hallo liebe Leser!
 Kaufe Pelze, Teppiche, Porzellan, Tafelsilber, Schmuck, Münzen, Zinn und Armbanduhren. Fotoapparate und Schreibmaschinen.
 Barzahlung
Hr. Winter, Tel. 076 603 81 64

Wir renovieren Ihre Fensterläden
 aus Aluminium und Holz (egal welcher Zustand). Wir holen sie bei Ihnen ab, reparieren und streichen sie und bringen sie wieder zurück.
Aktion im Februar 20% Rabatt
 Rufen Sie uns an, unter **079 510 33 22, AC-Reno.ch**
Ihr Malergeschäft
 Wir machen Ihnen gerne einen Gratis-Kostenvoranschlag.

Käthi, 69 Jahre, verwitwet, sie hat eine warme Ausstrahlung, ist fröhlich, gesellig, spontan, finanziell unabhängig (ein Juwel von einer Frau). Sie wünscht sich sehr einen aufrichtigen und gepflegten Herrn kennenzulernen, um den weiteren Lebensweg gemeinsam zu gehen, denn eine schöne und harmonische Partnerschaft ist an kein Alter gebunden.
 Näheres erfahren Sie über Tel. 079 647 02 86 Bea Gerber, auch Sa. u. So. erreichbar.

Karin, 64 Jahre, völlig alleinstehend, eine fröhliche, schlanke, natürliche und sympathische Frau, die ihr Herz auf dem rechten Fleck hat, mit ihr kannst Du lachen und glücklich sein, durch dick und dünn gehen. Sie ist sportlich aktiv, naturverbunden, liebt moderne Musik und gemütliches Beisammensein. Sie lebt in guten Verhältnissen und ist frei für eine neue Liebe.
 Näheres erfahren Sie über Tel. 079 647 02 86 Bea Gerber, auch Sa. u. So. erreichbar.



Arbeiten, wenn's zeitlich gut passt: Sunnhalde-Pflegepool

Werden Sie Teil des aufgestellten und motivierten Sunnhalde-Teams. Unser Motto lautet: „Ein Zuhause zum Wohlfühlen.“

Stellenausschreibung auf www.sunnhalde.ch. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.

Seniorenzentrum Sunnhalde, Untersiggenthal
 Ein Zuhause zum Wohlfühlen.

JOBS
 aus Ihrer Region finden Sie auf **ihre-region-online.ch**

General-Anzeiger | Rundschau | ONLINE

SHOPPING-TIPP



Im Tägipark gibt es Schätze zu gewinnen

Grosse Schatzsuche im Tägipark

Eine abenteuerliche Schatzsuche findet vom 19. Februar bis zum 2. März im Einkaufszentrum Tägipark statt.

Ein freundlicher Drache, ein verborgener Piratenschatz und eine geheimnisvolle Insel bilden die wichtigsten Zutaten für eine aufregende Schatzsuche.

Am Mittwoch, 21. Februar, um 13.30 Uhr eröffnet der Piratenkapitän Salem die Schatzinsel-Roadshow im Tägipark. Wer passend zum Piraten-thema verkleidet erscheint, kann sein Piratenoutfit mit einer kostenlosen Gesichtsbemalung komplettieren. Die Schminkstation befindet sich zwischen Jumbo und Fust. Alle, die sich passend zum

Thema verkleiden, erhalten zudem eine kleine Überraschung. Bei einem interaktiven Rätselspiel begeben sich die Kinder auf ein unvergessliches Abenteuer und versuchen, die fünf Rätsel zu lösen, die Tyroc, der Drache, im Einkaufszentrum verteilt hat.

Tägliche Gewinnchancen im grossen Wettbewerb
 Auf die Besucher der Schatzinsel warten Attraktionen und Preise im Gesamtwert von über 100 000 Franken. Die Hostessen verteilen persönliche Spielkarten, mit denen täglich an den Spielkonsolen gespielt werden kann. Als Hauptpreis lockt ein Peugeot 308 SW im Wert von 44 700 Franken.

Einkaufszentrum Tägipark
 Jurastrasse 42, 5430 Wettingen
www.taegipark.ch

NEU ERÖFFNUNG
 mit Sektempfang
 Gegenüber von McDonald's
 Großer Eröffnungsverkauf am 17.02.

Interliving Eckkombination 2999.-
 Beim Kauf eines Boxspringbettes oder einer Polstergarnitur +
Nackenkissen oder Kopfstütze GRATIS

Dauerhaft: 5 Jahre Hersteller-Garantie
 5 Jahre Hersteller-Garantie

Interliving Eckkombination, Bezug Stoff best. aus Longchair inkl. Armteilverstellung links und 2-Sitzer mit Armteil rechts inkl. 2x Sitztiefeverstellung. Schenkelmaß ca. 185x300 cm.

10% auf alle Neubestellungen
 Echte 10% auf alle Neubestellungen
 Diese Aktion ist gültig pro Einkauf. Ausgenommen sind mit Sonderpreis gekennzeichnete Artikel und Angebote aus unserer Werbung. Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen.

Möbelhaus Waldshut
 Von-Opel-Straße 2
 D-79761 Waldshut-Tiengen
 Telefon: +49 (0) 7741/96 680-0
 info@interliving-waldshut.com

Unsere Öffnungszeiten:
 Mo - Fr. 9:30 - 18:30 Uhr
 Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

www.interliving-waldshut.com